

1. GEMEINDEVERSAMMLUNG

Montag, 15. Juni 2026, 19:00 Uhr

in der Mehrzweckhalle Löhrenacker

- Vorsitz: Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin
- Protokoll: Claudia Langenegger, Leiterin Stabsstelle Führungs-
unterstützung+Sekretariat
- Anwesend: Es sind 91 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger anwesend
- Entschuldigt: Christine Koch, Gemeinderätin
Jacqueline Blatter, Präsidentin Die Mitte
Dominik Wittlin, Mitglied Rechnungsprüfungskommission (RPK)
Jan Kirchmayr, Mitglied Gemeindekommission
Rolf Blatter, Landrat

Traktanden

- 1 Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2025
- 2 Besprechung und Beschlussfassung der Jahresrechnung 2025
- 3 Entgegennahme des Berichts der Geschäftsprüfungskommission 2025/2026
- 4 Verschiedenes / Fragestunde / Informationen

Die Gemeindepräsidentin **Eveline Sprecher** begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die Gäste und die Vertreter:innen der Presse im Namen der Gemeinderatskolleginnen und -kollegen zur 1. Gemeindeversammlung des Jahres 2026.

Die nicht stimmberechtigten Personen werden aufgefordert, sich auf die speziellen Plätze für Gäste in der linken Hallenhälfte zu setzen.

Zur Vereinfachung der Protokollierung wird die Versammlung auf Tonband aufgezeichnet. Es melden sich keine Gegenstimmen.

Die Gemeindeversammlung wird offiziell eröffnet.

Wahl der Stimmenzähler

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin schlägt als Stimmenzähler für die Versammlung nachfolgende Mitglieder des Wahlbüros vor:

- Caroline Hickel
- Maria Maira-Maggiolini

Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht.

Abstimmung

://: Die folgenden Personen vom Wahlbüro werden einstimmig als Stimmenzähler gewählt:

- Caroline Hickel
- Maria Maira-Maggiolini

Geschäftsverzeichnis

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin stellt fest, dass die Einladung und die Unterlagen allen rechtzeitig zugestellt worden sind. Sie stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Es erfolgt kein Wortbegehren. Die Versammlung kann wie vorgesehen durchgeführt werden.

18 26.00

Gemeindeversammlung / Allgemeines

GV, Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2025

Roman Cueni, Leiter Gemeindeverwaltung, verliest die Beschlüsse des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2025.

Wortmeldungen

Es gibt keine Wortmeldungen.

Abstimmung

://: **Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2025 wird einstimmig genehmigt.**

19 20.09

Jahresrechnungen

GV, Besprechung und Beschlussfassung der Jahresrechnung 2025

Der ressortverantwortliche **Andreas Spindler, Gemeinderat** stellt die Jahresrechnung 2025 anhand einer PowerPoint-Präsentation vor (vgl. PrintScreens im Protokoll). Er erläutert detailliert die Ergebnisse der Rechnung 2025 und die jeweiligen Einflüsse, die schliesslich zum Jahresergebnis beigetragen haben. Die einzelnen Zahlen sind dem Anhang zu entnehmen.

Gemeinderat Andreas Spindler präsentiert die Ergebnisse der Rechnung 2025 wie folgt:

Das Rechnungsjahr 2025 war wiederum ein Jahr, welches von ausserordentlichen Ergebnissen geprägt war und schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 4.9 Mio. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 1.1 Mio. Ein Aufwandüberschuss in dieser Höhe musste die Gemeinde Aesch bisher noch nie präsentieren. Damit dieser Aufwandüberschuss zumindest zum Teil abgefangen werden kann, schlägt der Gemeinderat die Entnahme aus der finanzpolitischen Reserve von CHF 1.5 Mio. sowie die Entnahme von CHF 1.2 Mio. aus dem Fonds Standortentwicklung vor. So wurde dies an der Gemeindeversammlung im Dezember 2025 schon im Rahmen des Budget 2026 vorgeschlagen. Nach diesen Auflösungen beträgt der Aufwandüberschuss noch immer ca. CHF 2.2 Mio. Allerdings sinkt das Eigenkapital der Gemeinde Aesch auf nur noch CHF 4.2 Mio.

Laufende Rechnung AESCH 			
Übersicht			
	Rechnung 2025	Budget 2025	Rechnung 2024
Aufwand	57'081'093	53'789'284	60'386'349
<i>Budg.-Abw.</i>	+6.1 %		
Ertrag	54'847'980	52'698'767	60'275'593
<i>Budg.-Abw.</i>	+4.1 %		
Ergebnis vor Abschluss	- 4'933'113	- 1'090'517	- 110'756
Ergebnis Nach Abschluss	- 2'233'113	- 1'090'517	- 110'756

Laufende Rechnung AESCH 			
Ergebnis operativ – Einlagen / Entnahmen			
	Rechnung 2025	Budget 2025	Rechnung 2024
Ergebnis Vor Abschluss	- 4'933'113	- 1'090'517	- 110'756
Einlage (-) Entnahme (+) finanzpolitische Reserve	- 1'500'000	---	---
Fondseinlagen (-) Fondsentnahmen (+)	- 1'200'000	---	---
Bildung Vorfinanzierungen	---	---	---
Ergebnis Nach Abschluss	- 2'233'113	- 1'090'517	- 110'756

Bei den Aufwandpositionen fällt vor allem auf, dass der Bereich Gesundheit (vor allem die Zahlungen an Alterszentren und Spitex) ein weiteres Kostenwachstum von CHF 1.4 Mio. zu verzeichnen hatte und auch der Bereich Soziales nochmals um CHF 1.3 Mio. zugenommen hat. Zusätzlich sind, verteilt über alle Positionen, aber auch Minderaufwände und Zusatzerträge von ca. CHF 1.1 Mio. entstanden. Dies sind vor allem tiefere Abschreibungen oder Mehrerträge aus Benutzungsgebühren und Abgeltungen, wie zum Beispiel Flächenabgeltungen der SBB während den Bahnersatzfahrten Laufental im Jahr 2025.

Laufende Rechnung

Aufwand: Funktionale Gliederung

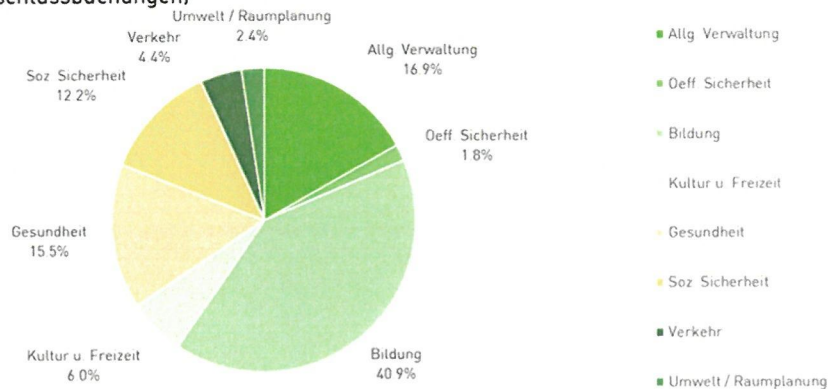
Netto-Aufwand **Rechnung 2025** *Budget 2025* *Rechnung 2024*
Steuerfinanzierter Bereich vor Abschlussbuchungen

Funktionen	TCHF	TCHF	TCHF
0 Allg. Verwaltung	6'462	6'648	6'202
1 Oeff. Sicherheit	671	720	713
2 Bildung	15'686	15'428	15'400
3 Kultur u. Freizeit	2'299	2'535	-463
4 Gesundheit	5'938	4'521	5'147
5 Soz. Sicherheit	4'683	3'346	3'751
6 Verkehr	1'672	1'809	1'834
7 Umwelt / Raumplanung	918	1'000	928
Total	38'328	36'007	33'512

Laufende Rechnung

Aufwand: Funktionale Gliederung

(vor Abschlussbuchungen)



Laufende Rechnung

Aufwand: Artengliederung



Netto-Aufwand Rechnung 2025 Budget 2025 Rechnung 2024

Steuerfinanzierter Bereich vor Abschlussbuchungen

Funktionen	TCHF	TCHF	TCHF
30 Personalaufwand	25'146	24'800	24'520
31 Sachaufwand	8'694	9'133	9'097
33 Abschreibungen	2'160	2'409	2'309
34 Finanzaufwand	589	554	1'431
35 Einlagen in Fonds + Spez.Finanzierungen	256	360	1'251
36 Transferaufwand	18'927	15'221	18'021

Im Transferaufwand von CHF 18.9 Mio. sind die Abgeltungen an den Kanton für das Abwasser (CHF 1.6 Mio.), die Entschädigungen an Zweckverbände wie zum Beispiel KESB (CHF 1.2 Mio.), Entschädigungen an die Alters- und Pflegeheime (CHF 4.2 Mio.), Beiträge an den Kanton (CHF 1.1 Mio.), Beitrag an die Musikschule Aesch-Pfeffingen (CHF 1.1 Mio.), Kosten der Spitex, inkl. Private Spitex (CHF 1.6 Mio.), Beiträge an private Haushalte (CHF 5.75 Mio.) - dazu gehören Asylwesen, Sozialhilfe und KVG Prämien – enthalten.

Als nächstes wird der Aufwand in der Artengliederung vorgestellt.

FTE Gemeinde Aesch

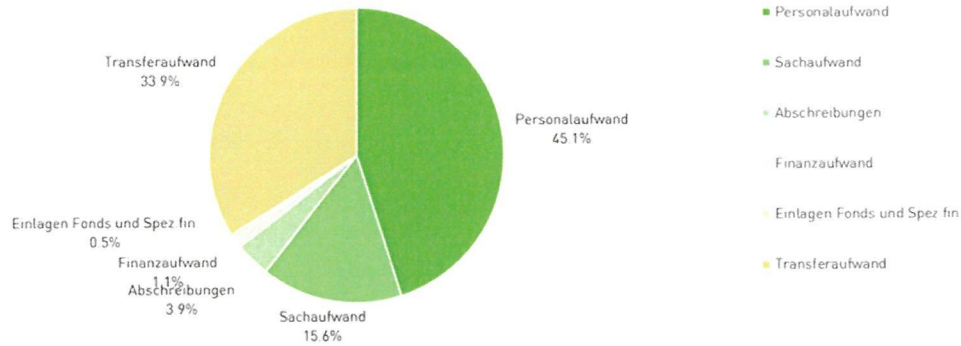


	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2025
FTE Monatslohn	63.35	63.55	64.65	66.65	65.80
Effektive Köpfe	77	78	78	81	82
FTE Stundenlohn	18.67	18.38	19.34	19.25	21.25
Effektive Köpfe	112	101	105	106	119
FTE Primarschule			68.71	73.80	81.54
FTE Kindergarten			20.03	18.68	22.76
FTE Musikschule			11.26	10.33	11.96
Einwohner:innen	10'594	10'722	10'848	11'172	11'345

Laufende Rechnung

Aufwand: Artengliederung

(vor Abschlussbuchungen)



Laufende Rechnung

Ertrag: Artengliederung

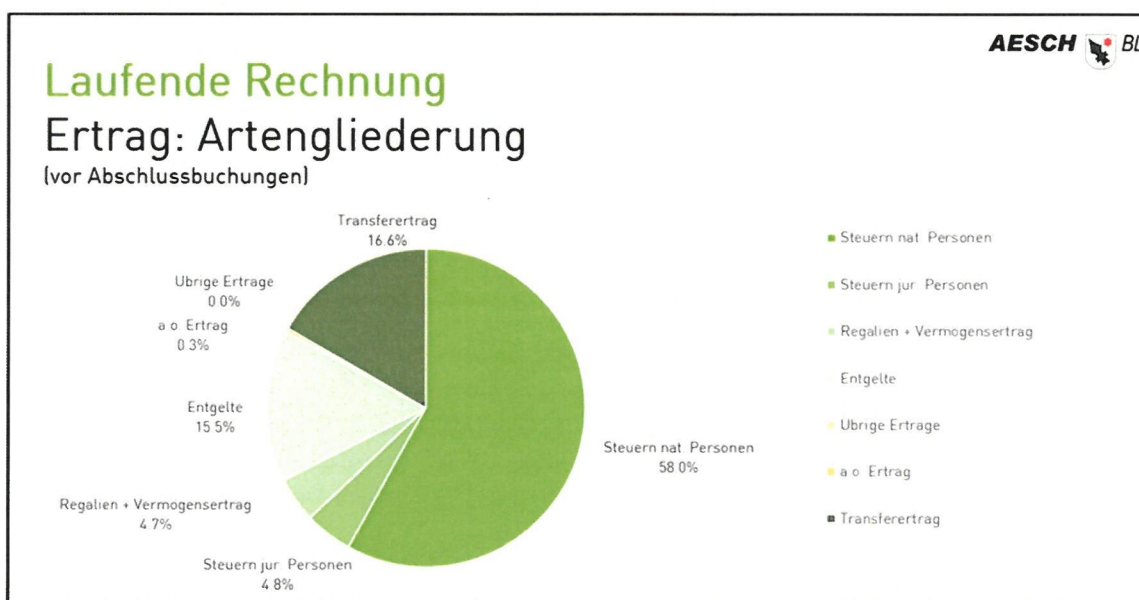
Ertrag **Rechnung 2025** **Budget 2025** **Rechnung 2024**

ohne Sonderfinanzierungen und internen Verrechnungen

Funktionen	TCHF	TCHF	TCHF
400 Steuern nat. Personen	28'827	28'650	29'002
401 Steuern jur. Personen	2'387	3'300	3'426
41/44 Regalien + Verm.ertrag	2'310	1'840	3'046
42 Entgelte	7'682	8'061	10'644
43 Übrige Erträge	16	0	1'606
48 a.o. Ertrag	171	121	181
46 Transferertrag	8'268	9'027	8'248

In den Entgelten von ca. CHF 7.7 Mio. sind CHF 423'000.00 Ersatzabgaben, CHF 114'000.00 Gebühren für Amtshandlungen, CHF 3.7 Mio. für Benutzungsgebühren und Dienstleistungen (Wasser-, Abwassergebühren und Kehricht) enthalten.

Im Transferertrag von CHF 8.3 Mio. sind Entschädigungen von Bund, Kanton und Gemeinden (CHF 4.2 Mio.) und Beiträge von Gemeinden und Gemeinwesen (CHF 3.6 Mio.) enthalten.



AESCH 

Laufende Rechnung

Funktionen	Netto-Aufwand (Abschluss)		
	Rechnung 2025	Budget 2025	Veränderung
Allgemeine Verwaltung	6'462'311 [---]	6'648'165	- 2.8 %
Öffentliche Sicherheit	670'873 [---]	719'575	- 6.8 %
Bildung	15'686'090 [---]	15'427'543	+ 1.7 %
Kultur und Freizeit	2'298'699 [---]	2'534'865	- 9.3 %

In der allgemeinen Verwaltung sind rund CHF 25'000.00 weniger Aufwand für das Wahlbüro, Drucksachen und Publikationen entstanden. Zudem sind auch die Kosten für externe Berater und auch die Abschreibungen tiefer als im Budget ausgefallen. Dies alles entspricht einem Minderaufwand von total ca. CHF 200'000.00.

Bei der öffentlichen Sicherheit haben sich die Bussen wieder auf einem durchschnittlichen Niveau eingependelt. KESB Kosten fielen höher aus als budgetiert. Bei der Feuerwehr waren leicht höhere Ersatzabgaben zu verbuchen und beim Zivilschutz fielen die Kosten leicht tiefer aus als budgetiert.

Im Bereich Kultur und Freizeit war die Gartenbadsaison grundsätzlich eine erfolgreiche Saison und die zusätzlichen Unterhaltsarbeiten konnten durch die hohe Anzahl an Eintritten aufgefangen werden. Im Aussensport konnten nicht alle Projekte umgesetzt werden und in der Mehrzweckhalle sind aufgrund der Doppelbesetzung während der Einarbeitungszeit von Marcel Reusser zusätzliche Personalkosten angefallen.

Laufende Rechnung AESCH BL			
Funktionen	Netto-Aufwand (Abschluss)		
	Rechnung 2025	Budget 2025	Veränderung
Gesundheit	5'937'957 (---)	4'521'200	+ 31.3 %
Soziale Sicherheit	4'682'574 (---)	3'345'645	+ 40.0 %
Verkehr	1'671'727 (---)	1'809'284	- 7.6 %
Umweltschutz / Raumordnung	- 281'736 (1'200'000)	1'000'420	- 128.2 %
Finanzen und Steuern	- 34'778'055 (1'500'000)	- 34'820'000	- 0.1 %

Im Bereich der Gesundheit ist der Pflegekostenanteil weiter angestiegen und es scheint fast so, als ob die maximalen Kosten nun bald erreicht sein sollten. Bei der ambulanten Pflege sind die Kosten für die Spitex Birs und für die privaten Spitex um CHF 200'000.00 höher ausgefallen.

Soziale Sicherheit und den Leistungen an das Alter: Seit dem Jahre 2018 besteht eine EL-Obergrenze, dies bedeutet, dass die Gemeinde höhere Beiträge bezahlen muss. Diese sind im Jahr 2025 um CHF 300'00.00 höher ausgefallen als budgetiert. Zudem mussten ca. CHF 100'000.00 mehr Beiträge an Kinderkrippen und Kinderhorte bezahlt werden.

Im Bereich Verkehr konnten einige Projekte im 2024 nicht abgeschlossen werden, was automatisch zu tieferen Abschreibungen in der Rechnung 2025 geführt hat.

Im Bereich Umweltschutz und Raumplanung konnten im Jahre 2025 die geplanten Massnahmen gemäss Budgetierung umgesetzt werden. Zudem wurde auch der gesamte Betrag für Förderbeiträge für Heizungsersatz und Photovoltaikanlagen ausgeschöpft. Im Weiteren fielen leicht weniger Kosten im Bereich der Raumplanung an als budgetiert. Ausserdem wird die Fondsentnahme von CHF 1.2 Mio. für die Reduktion des Aufwandüberschusses in der Rechnung 2025 aus dem Fonds Standortentwicklung Aesch über die Funktion Raumplanung vorgenommen.

Finanzen und Steuern: Die Steuern des Jahres 2025 sind insgesamt tiefer ausgefallen als budgetiert. Das liegt an den deutlich tiefer ausgefallenen Steuern aus Vorjahren, bedingt durch genauere Abgrenzungen. Die Einkommenssteuern der natürlichen Personen des aktuellen Jahres haben sich aber glücklicherweise gut entwickelt. In den Finanzausgleich musste rund CHF 400'000.00 einbezahlt werden, budgetiert war der Erhalt von CHF 1.2 Mio. Die Abweichung entstand durch die ausserordentlich hohe Vorjahressteuern. Die Investitionen konnten nicht aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Laufende Rechnung

AESCH  BL

Bildung	Netto-Aufwand		
	Rechnung 2025	Budget 2025	Veränderung
Kindergarten	2'279'949	2'396'708	- 4.9 %
Primarschule (inkl. integrative Förderung)	9'886'037	9'599'145	+ 3.0 %
Musikschule	1'107'597	1'161'280	- 4.6 %

Die Kindergartenlöhne im Bereich Bildung sind leicht tiefer ausgefallen als budgetiert. Auch bei der Primarschule sind die Löhne im budgetierten Rahmen ausgefallen. Der Liegenschaftsunterhalt im Bereich Bildung ist im budgetierten Rahmen ausgefallen und weicht nur leicht von den budgetierten Beträgen ab.

Laufende Rechnung Beiträge Finanzausgleich

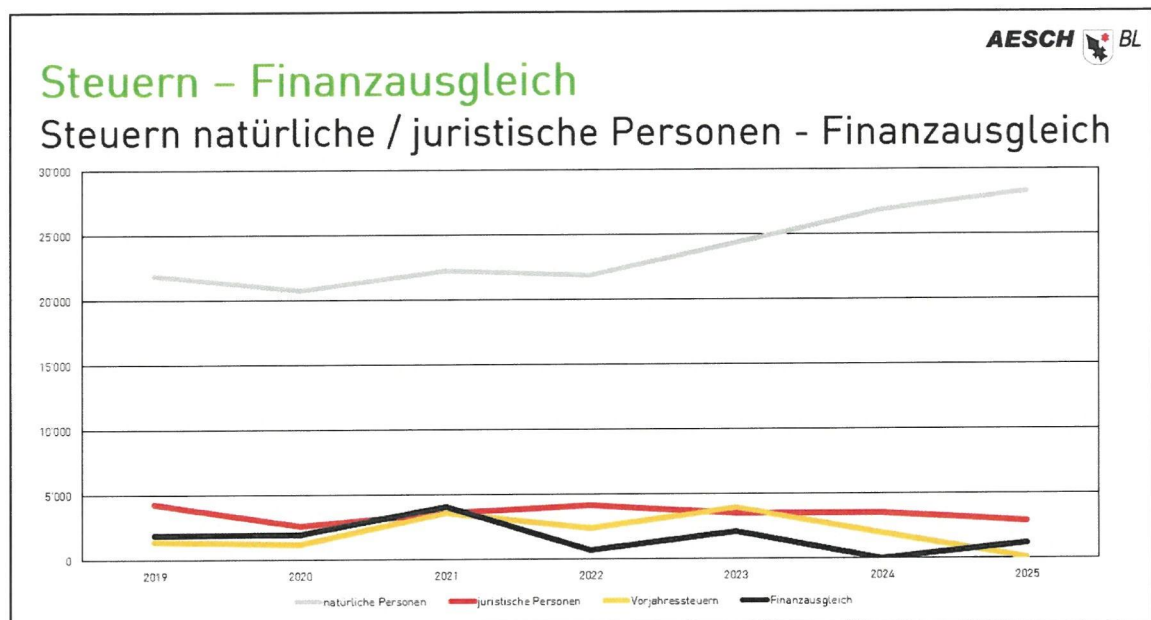
AESCH  BL

	Rechnung 2025	Budget 2025	Veränderung
Pflegeheime	4'182'055	2'940'000	+ 42.2 %
EL zur AHV	976'710	933'000	+ 4.7 %
Finanzausgleich	- 1'157'730	- 2'327'000	- 50.2 %
Total Aufwand	2'455'035	1'546'000	+ 158.8 %

Laufende Rechnung Steuern

AESCH  BL

aktuelles Steuerjahr	Rechnung 2025	Budget 2025	Veränderung
Nat. Personen (inkl. Quellensteuer)	28'265'238	26'850'000	+ 5.3 %
Steuerfuss	56 %	56 %	
Jur. Personen	2'912'069	3'200'000	- 9.0 %
Steuerfuss			
Ertrag	4.9 %	4.9 %	
Kapital	2.75 ‰	2.75 ‰	
Steuern Vorjahre (nat.+jur. Pers.)	36'405	1'900'000	- 98.1 %



AESCH  **BL**

Investitionsrechnung

Brutto-Investitionen

	Rechnung 2025	Budget 2025
Steuerfinanziert	3'396'641	6'094'000
Spezialfinanziert	806'736	1'485'000
Total	4'203'337	7'579'000

Das sind die Investitionen, welche für die Wirtschaft wichtig sind. Dies, weil diese Investitionen in Form von Aufträgen in den Wirtschaftskreislauf fliessen.

AESCH  **BL**

Investitionsrechnung

Netto-Investitionen

	Rechnung 2025	Budget 2025
Steuerfinanziert	3'362'177	6'094'000
Spezialfinanziert	271'255	185'000
Total	3'633'432	7'347'000

Investitionsrechnung

Netto-Investitionen Steuerfinanziert

	Rechnung 2025
Hochbauten	1'225'521
Strassen / Verkehrswege und übrige Tiefbauten	932'736
Mobilien / Maschinen / Fahrzeuge	701'102
Tiefbau	117'310
Planung / Verkehrssicherheit Investitionsbeiträge	385'508
Total steuerfinanziert	3'362'177

Die Investitionen im Bereich Hochbau setzen sich wie folgt zusammen: Anschlüsse Fernwärme CHF 558'000.00, Schulhausprovisorium Neumatt CHF 444'000.00 Heimatmuseum CHF 137'000.00.

Die Investitionen im Bereich Tiefbau setzen sich wie folgt zusammen: Strasseninstandstellungen CHF 109'000.00, Umrüstung Strassenbeleuchtung LED CHF 644'000.00, Strassenbau Weidenweg CHF 110'000.00.

Die Investitionen im Bereich Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge setzen sich wie folgt zusammen: EDV-Anpassungen CHF 414'000.00, Fahrzeuge 60'000.00, Maschinen CHF 96'000.00, Ersatz digitaler Medien Lehrpersonen Kindergarten/Primarschule CHF 60'000.00, neue Tische MZH CHF 54'000.00.

Die Investitionen im Bereich Planungen setzen sich wie folgt zusammen: Schulraum Neumatt + Schützenmatt CHF 78'000.00, Arlesheimerstrasse CHF 64'000.00, Ingenieurleistungen und Geoportal CHF 91'000.00, Leuchtturmprojekt Birspark Planung Aufwertung Birspark CHF 22'000.00.

Investitionsrechnung

Netto-Investitionen Spezialfinanziert

	Rechnung 2025
Wasserversorgung	279'884
Abwasserbeseitigung	- 8'629
Abfallbeseitigung	0
Total spezialfinanziert	271'255

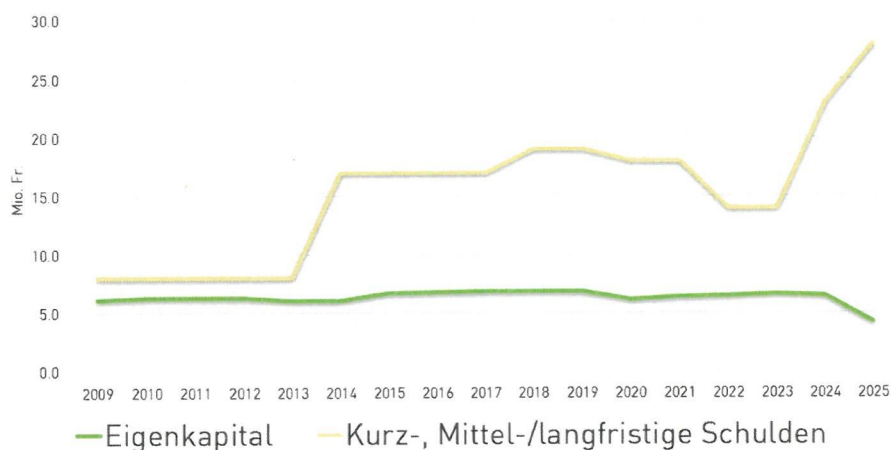
Finanzierung

Einwohnergemeinde Total

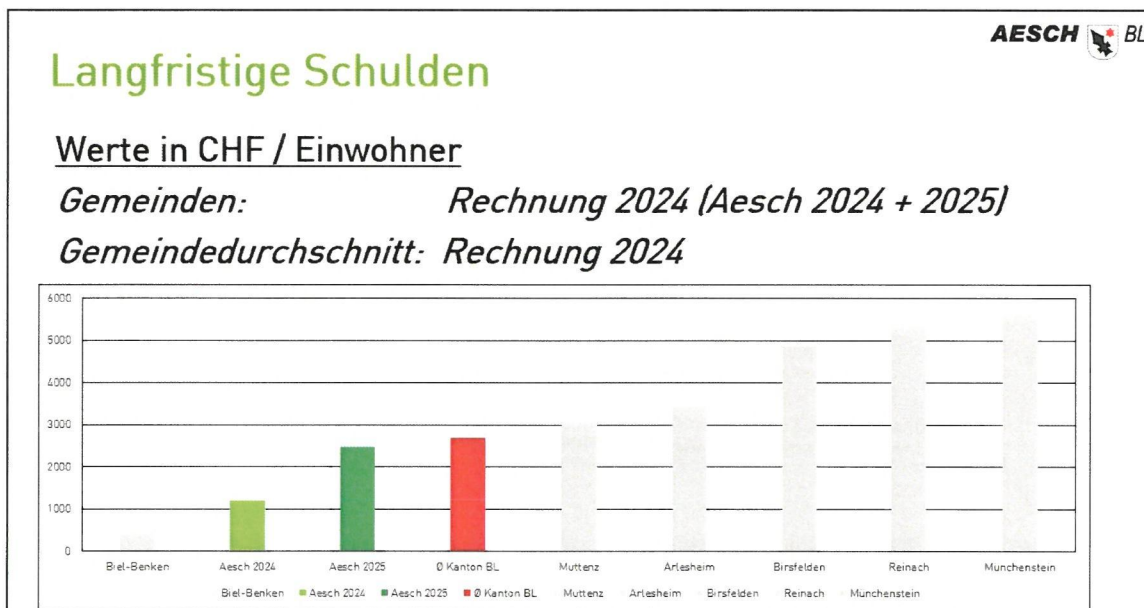
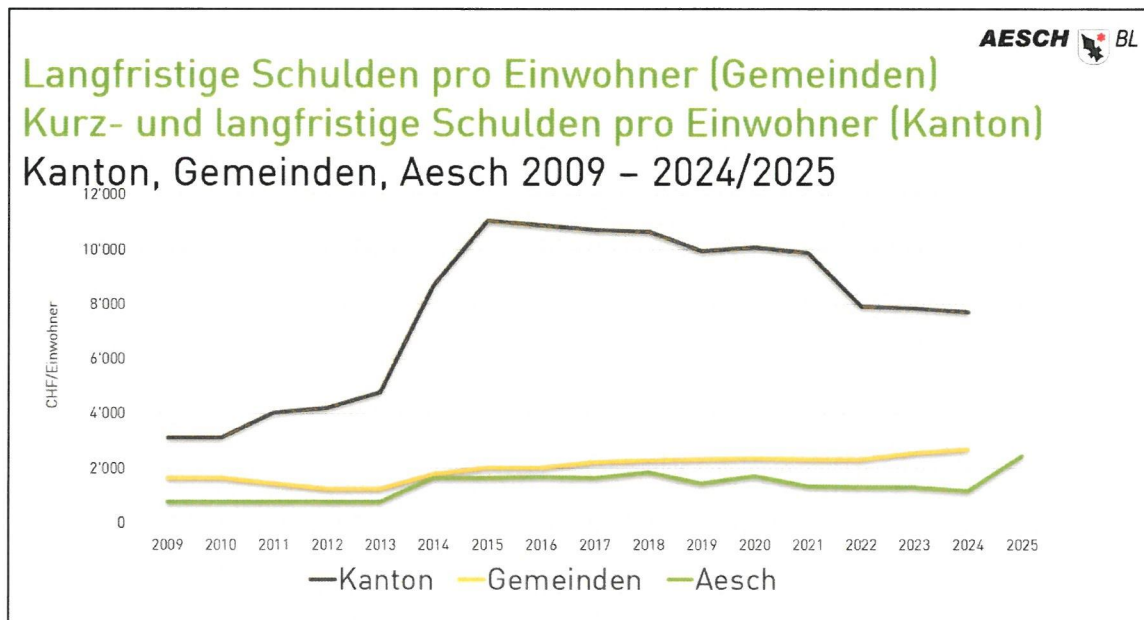
	Rechnung 2025	Budget 2025
Nettoinvestitionen	3'633'432	6'279'000
Selbstfinanzierung Gesamthaushalt	-3'866'097	1'170'091
Selbstfinanzierungsgrad	-106 %	19 %
Finanzierungssaldo	- 7'499'529	- 5'108'909

Finanzierung

Eigenkapital – Kurz- und langfristige Schulden 2009 - 2025



Hier gilt es zu beachten, dass durch die Verrechnung des Aufwandüberschusses das Eigenkapital um rund 1/3 auf ca. CHF 4.2 Mio. geschmolzen ist und Schulden der Gemeinde Aesch neu CHF 28.0 Mio. betragen.



AESCH 

Fonds- / Spezialfinanzierungen

	Rechnung 2025	Fonds Bestand 31.12.2025
Wasser	- 160'702	1'257'817
Abwasser	791'271	9'334'119
Abfall	216'280	31'568

Rechnung 2025**Verwendung des Ergebnisses**

	in CHF
Aufwandüberschuss vor Abschlussbuchungen	4'933'113.76
./. Entnahme Fonds Standortentwicklung Aesch	-1'200'000.00
./. Entnahme finanzpolitische Reserve	-1'500'000.00
Aufwandüberschuss nach Abschlussbuchungen	2'233'112.76

Ende der Präsentation zum Traktandum 2 der Gemeindeversammlung am 15. Juni 2026.

Antrag an die Gemeindeversammlung:

://: Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2025 zu genehmigen, das Ergebnis mit dem Eigenkapital zu verrechnen und auf die neue Rechnung vorzutragen.

Empfehlung der Gemeindekommission

Patrick Meyer, Präsident der Gemeindekommission, führt aus, dass die GK sich in ihren beiden Sitzungen ausführlich mit der Jahresrechnung 2025 der Gemeinde Aesch auseinandergesetzt hat. Dabei wurden die zahlreichen Fragen durch den Gemeinderat ausführlich und zufriedenstellend beantwortet. Die Jahresrechnung weist vor den Abschlussbuchungen einen Aufwandüberschuss von rund CHF 4.9 Mio. aus. Zwei Änderungsanträge zu den vorgeschlagenen Abschlussbuchungen wurden nach eingehender Diskussion abgelehnt. Die Kommission nahm dabei auch die herausfordernde finanzielle Entwicklung insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Bildung zur Kenntnis. Die Gemeindekommission empfiehlt der Gemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2025 mit 10 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung zur Annahme.

Empfehlung der Rechnungsprüfungskommission

Paul Nicolet, Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK), ist etwas überrascht über diese Anträge. Die RPK hat in diesem Jahr eine Rechnung geprüft, welche es so bisher noch nie gegeben hat. Die RPK hat die Vorschläge des Gemeinderates mit den beiden Fondsentnahmen sehr gut gefunden und empfiehlt aufzuhören mit den Spielereinen mit diesen CH 1.2 Mio. für Standortentwicklung. Das Eigenkapital ist nicht mehr gross und wenn es so weiter geht, ist das Eigenkapital in zwei Jahren weg. Aufgrund des strukturellen Defizites sind die Gemeindefinanzen auf einem spannenden kritischen Punkte und es ist aufzupassen mit dem Hin- und Herschieben von 1-2 Millionen. Die RPK empfiehlt der Versammlung die Rechnung 2025 wie beantragt zu genehmigen.

Wortmeldungen

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin, erkundigt sich nach Wortmeldungen bei den Parteipräsidenten.

Wortmeldung und Antrag Martin Glatz, Co. Präsidium FDP

Die FDP Aesch hat an ihren Parteiversammlungen den vorliegenden Budgetantrag eingehend diskutiert. Aufgrund dieser Diskussionen stelle sie einen Änderungsantrag.

Die FDP unterstütze die Entnahme von CHF 1,5 Mio. aus der Finanzpolitischen Reserve. Hingegen erachte sie die vorgesehene Entnahme von CHF 1,2 Mio. aus dem Fonds der Standortentwicklung als nicht richtig. Der Fonds sei mit dem klaren Zweck geschaffen worden, die Entwicklung des Standorts Aesch zu ermöglichen. Es könne beispielsweise auch der Fall eintreten, dass ein Verein für ein entsprechendes Vorhaben auf finanzielle Mittel aus diesem Fonds angewiesen sei. Würde der Fonds nun für die Finanzierung des Budgets herangezogen, stünden diese Mittel für künftige Standortentwicklungen nicht mehr zur Verfügung. Aus Sicht der FDP solle der Fonds deshalb seinem ursprünglichen Zweck entsprechend eingesetzt werden und nicht zur Entlastung beziehungsweise Verbesserung des Budgets herangezogen werden.

Weiter habe die FDP beantragt, die Vorfinanzierung des Schulraumbaus, für welche ein Fonds von CHF 6,65 Mio. bestehe, erst nach Fertigstellung der Schulhäuser aufzulösen beziehungsweise budgetwirksam werden zu lassen. Dies würde bedeuten, dass die entsprechende Entlastung des Budgets erst rund ein Jahr nach Fertigstellung der Schulhäuser erfolgen würde. Nach Einschätzung der FDP würden die Mittel damit noch während rund sechs bis sieben Jahren nicht benötigt. Bei einer Abschreibung der Schulhäuser über 30 Jahre würde die daraus resultierende jährliche Entlastung rund CHF 200'000 betragen.

Die FDP vertrete die Auffassung, dass es aufgrund der Inflation und der langen Bindungsdauer der Mittel nicht zweckmässig sei, diese bereits heute im Schulraumfonds zu belassen. Sobald sich die finanzielle Situation der Gemeinde wieder verbessere, könnten dem Schulraumfonds erneut Mittel zugeführt werden. Die FDP beantrage deshalb, die CHF 1,2 Mio. nicht dem Fonds der Standortentwicklung, sondern dem Schulraumfonds zu entnehmen. Auch nach dieser Entnahme würden im Schulraumfonds noch rund CHF 4,4 Mio. verbleiben. Zudem könne die Gemeinde erst ab dem Jahr 2032 mit einer jährlichen Entlastung von rund CHF 200'000 rechnen.

Die FDP Aesch beantrage somit, auf die Entnahme von CHF 1,2 Mio. aus dem Fonds der Standortentwicklung zu verzichten und stattdessen den entsprechenden Betrag dem Schulraumfonds zu entnehmen. Die Versammlung werde gebeten, dem Änderungsantrag zuzustimmen.

Andreas Spindler, Gemeinderat: stellte zunächst klar, dass es sich bei der gesamten Vorfinanzierung finanztechnisch nicht um einen Fonds, sondern um eine Vorfinanzierung handle. Diese Unterscheidung sei entsprechend zu berücksichtigen. Weiter wies er darauf hin, dass der Gemeinderat beim Fonds der Standortentwicklung die Möglichkeit habe, bis zu drei Mal jährlich einen Betrag von CHF 50'000 zu entnehmen, ohne dass dafür eine Genehmigung durch den Souverän erforderlich sei. Damit könne der Gemeinderat grundsätzlich über bis zu CHF 150'000 pro Jahr verfügen, ohne dass die Bevölkerung darüber befinden könne. Angesichts der derzeit angespannten finanziellen Situation der Gemeinde Aesch erachte der Gemeinderat diese Möglichkeit als nicht sachgerecht. Aus Sicht des Gemeinderates sei es wichtig, dass die Bevölkerung über entsprechende Mittelverwendungen mitentscheiden könne. Dieser Aspekt sei für den Gemeinderat bei seinem Antrag zur Rechnung 2025 von besonderer Bedeutung gewesen.

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin: führte aus, dass aus dem Fonds der Standortentwicklung bisher auch Veranstaltungen des «Attraktives Aesch» finanziert worden seien. Zwischen der Gemeinde und dem «Attraktives Aesch» bestehe eine Leistungsvereinbarung. Gemäss dieser Vereinbarung könnten die entsprechenden Aktivitäten auch künftig unterstützt werden, selbst wenn die Finanzierung nicht mehr über den Fonds der Standortentwicklung erfolgen könne. Für grössere Anliegen, insbesondere auch von Ver-

einen, bestehe zudem die Möglichkeit, die entsprechenden Beiträge in das Budget aufzunehmen. In diesem Fall entscheide die Gemeindeversammlung im Rahmen der Budgetberatung über die Aufnahme der entsprechenden Mittel.

Andreas Spindler, Gemeinderat: ergänzt, dass grössere Beträge ohnehin über das Budget bewilligt werden müssen, da deren Genehmigung in die Zuständigkeit der Gemeindeversammlung falle.

Wortmeldung und Antrag Christoph Brunner

Führt aus, dass ein Vorschlag zur weiteren Behandlung des Fonds der Standortentwicklung unterbreitet wurde. Der Fonds sei bereits an der letzten Gemeindeversammlung thematisiert worden. Damals sei entschieden worden, den Fonds bestehen zu lassen, da die Auffassung vertreten worden sei, dass die CHF 1,2 Mio. für konkrete, künftig eintretende Fälle zur Verfügung stehen sollte. Im Rahmen der erneuten Diskussion über den Fonds wurde vorgeschlagen, diesen teilweise aufzulösen. Von den vorhandenen CHF 1,2 Mio. sollten CHF 1,0 Mio. zur Tilgung von Schulden verwendet werden. CHF 200'000 sollten weiterhin im Fonds der Standortentwicklung verbleiben.

Andreas Spindler, Gemeinderat: Auf Nachfrage von Andreas Spindler bestätigt Herr Brunner, dass die restlichen CHF 200'000.00 dem Eigenkapital belastet werden.

Wortmeldung Patrik Nicolet, Gemeindekommission:

Seitens der Gemeindekommission wurde ausgeführt, dass man den Antrag des Gemeinderates unterstütze und die Vorfinanzierung des Schulraumbaus nicht angetastet werden solle. Für Vorhaben im Bereich der Standortentwicklung stehe der entsprechende Fonds zur Verfügung. Sollten künftig für ein Projekt der Standortentwicklung zusätzliche finanzielle Mittel benötigt werden, seien diese über das Budget zu beantragen. Die entsprechenden Vorhaben könnten damit der Gemeindeversammlung zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden.

Wortmeldung Ueli Siegenthaler, Präsident SVP

Es wurde die Frage aufgeworfen, aus welchen Mitteln die vorgesehenen Entnahmen erfolgen sollten und welche Variante finanzpolitisch zweckmässiger sei. Dabei wurde auf die Ausführungen des Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission, Paul Nicolet, verwiesen, wonach das Eigenkapital der Gemeinde bereits tief sei und entsprechend darauf geachtet werden müsse, dieses nicht weiter zu reduzieren.

Zur Veranschaulichung wurde auf ein früheres Beispiel im Zusammenhang mit dem Pflegeheim hingewiesen. Dort habe der Stiftungsratspräsident bei einer geplanten grösseren Investition mit einer Bank Kontakt aufgenommen. Die Bank habe aufgrund der finanziellen Unterlagen festgestellt, dass nur wenig Eigenkapital vorhanden sei, und deshalb eine Finanzierung zu den bisherigen Bedingungen nicht in Aussicht gestellt. Es wurde ausgeführt, dass eine vergleichbare Situation grundsätzlich auch bei der Gemeinde eintreten könne, wenn das Eigenkapital weiter reduziert werde. Dies bedeute nicht, dass die Gemeinde keine Fremdfinanzierung mehr erhalten würde, jedoch könnten sich die Finanzierungsbedingungen verschlechtern. Weiter wurde darauf hingewiesen, dass der Finanzchef, Peter Baer, bisher günstige Finanzierungsbedingungen und entsprechende Zinssätze habe aushandeln können. Es sei nicht absehbar, ob diese Konditionen auch bei einem weiteren Rückgang des Eigenkapitals aufrechterhalten werden könnten. Die Reduktion des Eigenkapitals stelle somit ein finanzielles Risiko dar. Es wurde deshalb dafür plädiert, das Eigenkapital nicht zusätzlich zu reduzieren, nur um das Rechnungsergebnis zu verbessern. Zum Fonds der Standortentwicklung wurde ausgeführt, dass dieser ausdrücklich für die Standortentwicklung in Aesch vorgesehen sei. Massnahmen und Projekte zur Standortentwicklung würden entsprechende finanzielle Mittel erfordern. Zum heutigen Zeitpunkt stünden diese Mittel jedoch nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung. Sollte sich die finanzielle Situation der Gemeinde künftig wieder verbessern,

könne der Fonds entsprechend wieder eröffnet werden. Abschliessend erklärt Siegenthaler, dass die SVP den Vorschlag des Gemeinderates mit den beiden vorgesehenen Entnahmen unterstütze und der Vorlage in der vorliegenden Form zustimme.

Andreas Spindler, Gemeinderat: Berichtigt die Aussage von Ueli Siegenthaler. Ein neuer Fonds kann nicht eröffnet werden, weil HRM 2 dies nicht mehr zulässt. Dieser Fonds kommt aus dem HRM 1 und da ist es wichtig, dass dies alle wissen. Würde die Gemeinde wieder grossen Gewinn machen, kann man eine Vorfinanzierung machen für bestimmte Projekte. Dies ist erlaubt, aber einen neuen Fonds gründen geht nicht.

Wortmeldung Marianne Hollinger, führt aus, dass das ausgewiesene Defizit der Rechnung das zentrale Thema der heutigen Gemeindeversammlung sei. Wie bereits von Gemeinderat Andreas Spindler erwähnt, sei ein derart hohes Defizit bisher nicht ausgewiesen worden. Entsprechend müsse sich die Gemeinde mit der Frage auseinandersetzen, wie die finanzielle Situation künftig verbessert werden könne. In diesem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, dass die FDP einen Antrag beziehungsweise einen Auftrag an den Gemeinderat vorbereitet habe. Dieser richte sich nicht gegen die vorliegende Rechnung, sondern soll aufzeigen, mit welchen Massnahmen und Lösungen die finanzielle Situation der Gemeinde künftig verbessert werden könne. Es wurde festgehalten, dass angesichts des hohen Defizits nicht einfach zur Tagesordnung übergegangen werden könne. Unabhängig davon, aus welchen Mitteln die zur Genehmigung beantragten Abschlussbuchungen finanziert würden, ändere dies nichts an der grundsätzlichen finanziellen Situation der Gemeinde. Auf den entsprechenden Antrag der FDP werde im weiteren Verlauf der Versammlung eingegangen. Im Zusammenhang mit den vorgesehenen Abschlussbuchungen wurde weiter ausgeführt, dass diese zwar das Rechnungsergebnis beeinflussten, jedoch keine Verbesserung der tatsächlichen finanziellen Situation bewirkten. Durch die Abschlussbuchungen würden weder Ausgaben reduziert noch zusätzliche Einnahmen erzielt. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass das Eigenkapital der Gemeinde bereits vergleichsweise tief sei und deshalb nicht weiter reduziert werden sollte. Abschliessend wurde angekündigt, dass anhand der von der FDP vorbereiteten Unterlagen aufgezeigt werde, welche Bestandteile zum Eigenkapital der Gemeinde gehörten und wie hoch das tatsächlich verfügbare Eigenkapital der Gemeinde sei.



4.9 Mio Defizit im 2025 – wie decken wir den Verlust?

1) Ohne Abschlussbuchung : → Minderung Eigenkapital = 6.5 Mio minus 4.9 Mio. = EK VIEL ZU TIEF!

2) Mit Abschlussbuchung (Auflösung Rückstellung) wird Abnahme Eigenkapital verringert

Übersicht EK und Rückstellungen	
1) Eigenkapital (mehr Aktiven als Passiven)	6.50 Mio.
2) Rückstellung Finanzpolitische Reserven	1.50 Mio.
3) Rückstellung vorgezogene Abschreibungen (Vorfinanzierung Schule)	<u>6.65 Mio.</u>
Total zur Verfügung für Minderung Defizit	14.65 Mio.

Zusätzliche Reserven (wichtigste) zur zweckgebundenen Verwendung:

Fonds: zweckgebunden für Verwaltung, (Erschliessungen), kann aufgelöst werden 0.50 Mio.

Fonds: zweckgebunden für Bevölkerung (Projekte Standortförderung, lebenswertes Aesch, Jugend...)

NICHT AUFLÖSEN 1.30 Mio.

Es wird erläutert, dass das in der Rechnung ausgewiesene Eigenkapital vor den vorgesehenen Abschlussbuchungen rund CHF 6,5 Mio. betrage. Zum Eigenkapital würden neben dem ausgewiesenen Überschuss der Aktiven gegenüber den Passiven auch die verschiedenen Reserven und Rückstellungen gehören. Zur Finanzpolitischen Reserve wurde ausgeführt, dass es sich dabei nicht um einen Fonds, sondern um ein Konto handle, auf welchem gemäss den gesetzlichen Bestimmungen Rückstellungen gebildet

werden könnten. In den Finanzpolitischen Reserve seien derzeit CHF 1,5 Mio. enthalten. Diese könnten im Rahmen der vorgesehenen Abschlussbuchung entnommen werden und dienten damit der Verbesserung des Rechnungsergebnisses. Weiter wurde auf die sogenannten Vorfinanzierungen eingegangen, welche im Rechnungsmodell als solche bezeichnet würden. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Bezeichnung insofern missverständlich sei, als damit keine eigentliche Finanzierung erfolge. Früher seien diese Positionen als ausserordentliche Abschreibungen bezeichnet worden. Die Vorfinanzierungen würden erst dann wirksam, wenn das entsprechende Schulhaus erstellt sei. Zur Veranschaulichung wurde ein hypothetisches Schulhausprojekt von CHF 30 Mio. erwähnt. Auch bei einer bestehenden Vorfinanzierung von CHF 6,6 Mio. müsse die Gemeinde für ein solches Projekt weiterhin CHF 30 Mio. finanzieren beziehungsweise aufnehmen. Die Vorfinanzierung reduziere die Investitionssumme nicht. Vielmehr führe sie nach Fertigstellung des Schulhauses zu einer Reduktion der jährlichen Abschreibungen. Weiter wurde erläutert, dass die Vorfinanzierung erst rund ein Jahr nach Fertigstellung des Schulhauses wirksam werde und über die Abschreibungsdauer von 30 Jahren linear berücksichtigt werde. Würden nun CHF 1,2 Mio. aus der Vorfinanzierung entnommen, reduziere sich die spätere jährliche Entlastung der Gemeinderechnung um CHF 40'000. Dieser Betrag ergebe sich aus der Verteilung von CHF 1,2 Mio. auf 30 Jahre. Die entsprechende Mehrbelastung würde ab dem Zeitpunkt der Wirksamkeit der Abschreibungen über rund 30 Jahre anfallen. Angesichts eines jährlichen Umsatzes der Gemeinde von rund CHF 70 Mio. wurde diese jährliche Differenz als vertretbar bezeichnet. In diesem Zusammenhang wurde angeregt, künftig grundsätzlich zu prüfen, ob weitere Mittel in solche Vorfinanzierungen eingelegt werden sollten. Es wurde darauf hingewiesen, dass bei der Bevölkerung möglicherweise ein falsches Verständnis entstehen könne, wenn diese Positionen als tatsächlich verfügbare finanzielle Mittel betrachtet würden. Die FDP vertrete deshalb die Auffassung, dass der Fonds der Standortentwicklung bestehen bleiben solle. Dieser erfülle einen klar definierten Zweck und könne insbesondere für Anliegen von Vereinen, des Jugendsports und weitere Massnahmen der Standortförderung eingesetzt werden. Gerade in einer finanziell angespannten Situation sei es wichtig, entsprechende Reserven für solche Zwecke zur Verfügung zu haben. Im Zusammenhang mit dem Budget wurde weiter darauf hingewiesen, dass das ausgewiesene Defizit von CHF 4,9 Mio. reduziert werden müsse. Andernfalls stelle sich die Frage, aus welchen Mitteln die entsprechenden Ausgaben finanziert werden könnten. In einer finanziell angespannten Situation sollten nach Auffassung der FDP insbesondere jene Mittel erhalten bleiben, welche unmittelbar der Bevölkerung zugutekämen. Die FDP vertrete daher die Ansicht, dass der Fonds der Standortförderung aufgrund seiner Zweckbindung und des entsprechenden Reglements für die Bevölkerung erhalten bleiben solle. Bei den übrigen Positionen handle es sich um Bestandteile des Eigenkapitals beziehungsweise um Mittel, welche anderen Zwecken dienten. Auch der Erschliessungsfonds sei ursprünglich für Aufgaben der Verwaltung geschaffen worden. Es wurde angeregt, diesen Fonds im Rahmen einer späteren Rechnung aufzulösen und damit das Rechnungsergebnis zu verbessern. Abschliessend wurde die Versammlung aufgefordert, dem Antrag der FDP zuzustimmen. Es wurde zudem auf die zuvor geäusserte Unterstützung für den Erhalt des Standortentwicklungsfonds seitens der SP verwiesen. Im Hinblick auf die Schulraumplanung wurde festgehalten, dass eine Entnahme aus der Vorfinanzierung die Finanzierung des eigentlichen Schulhausbaus nicht unmittelbar beeinflusse, sondern sich lediglich auf die Höhe der späteren Abschreibungsentlastung auswirke.

Andreas Spindler, Gemeinderat: Andreas Spindler, Gemeinderat, erläutert, dass es sich bei den in den verschiedenen Fonds und Vorfinanzierungen ausgewiesenen Beträgen nicht um liquide Mittel handle. Die Gemeinde verfüge somit nicht über entsprechende Geldbeträge, die physisch oder auf separaten Konten zur Verfügung stünden. Vielmehr handle es sich um buchhalterische Positionen. Unabhängig davon, aus welcher Position Mittel entnommen würden, müsse die Gemeinde die entsprechenden finanziellen Mittel

bei einem tatsächlichen Finanzierungsbedarf aufnehmen. Anhand der zuvor präsentierten Darstellung der Verschuldung sei ersichtlich, dass die Schulden der Gemeinde in den vergangenen Jahren angestiegen seien. Aufgrund der derzeitigen Situation, wonach die Gemeinde mehr Mittel ausbebe als sie einnehme, sei mit einem weiteren Anstieg der Verschuldung zu rechnen. Zusätzlich zu den bestehenden Verpflichtungen seien Investitionen in den Schulraum von rund CHF 60 Mio. vorgesehen. Dadurch könne die Verschuldung der Gemeinde insgesamt rund CHF 100 Mio. erreichen. In diesem Zusammenhang wurde auf die Verschuldung der Gemeinde Reinach hingewiesen und festgehalten, dass Aesch im Vergleich dazu eine deutlich kleinere Gemeinde sei. Entsprechend sei bei der weiteren Entwicklung der Verschuldung Vorsicht geboten. Gemeinderat Andreas Spindler appellierte an die Versammlung, gemeinsam darauf hinzuwirken, die Gemeindefinanzen wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Im vergangenen Jahr sei in Aesch auf eine Steuererhöhung verzichtet worden, während die Gemeinde Reinach den Steuerfuss erhöht habe. Angesichts der finanziellen Situation müsse die Gemeinde deshalb sämtliche Möglichkeiten zur Verbesserung der Finanzlage prüfen. Der Fonds der Standortförderung wurde in der aktuellen finanziellen Situation als nicht zwingend notwendige Position bezeichnet.

Christian Helfenstein, führt aus, dass er bereits seit mehreren Jahren an den Gemeindeversammlungen teilnehme und sich an die damalige Bildung des Fonds der Standortentwicklung erinnere. In diesem Zusammenhang wies er darauf hin, dass die Jugendförderung nicht Bestandteil dieses Fonds sei, sondern über einen separaten Fonds erfolge. Zum Zeitpunkt der Bildung des Fonds habe sich die finanzielle Situation der Gemeinde wesentlich anders dargestellt. Die Gemeinde habe damals über grössere finanzielle Mittel verfügt und es seien verschiedene Ideen und Projekte zur Entwicklung von Aesch diskutiert worden. In diesem Zusammenhang sei der Fonds geschaffen worden, aus welchem der Gemeinderat bis zu drei Mal jährlich CHF 50'000 ohne vorgängige Genehmigung durch die Gemeindeversammlung habe entnehmen können. Christian Helfenstein führte weiter aus, dass sich die finanziellen Rahmenbedingungen der Gemeinde inzwischen verändert hätten. Der Gemeinderat wolle sich mit der vorgesehenen Regelung zudem selbst stärker einschränken. Vor diesem Hintergrund stellte er die Frage, weshalb der Fonds in seiner bisherigen Form weiterhin bestehen solle. Abschliessend erklärte Christian Helfenstein, dass er mit der vorgesehenen Auflösung beziehungsweise Reduktion des Fonds einverstanden sei und diese unterstütze.

Wortmeldungen Paul Nicolet

Seitens der Rechnungsprüfungskommission (RPK) wird ausgeführt, dass die Prüfung der Rechnung mit Unterstützung der BDO erfolgt sei und dabei zahlreiche Positionen eingehend überprüft worden seien. Vor diesem Hintergrund sei der Antrag der FDP, den Fonds der Standortentwicklung trotz der aktuellen finanziellen Situation bestehen zu lassen, nicht nachvollziehbar. Es wird daran erinnert, dass bereits bei der letzten Budgetberatung über den Fonds diskutiert worden sei. Damals sei die Haltung vertreten worden, den Fonds für den Fall einer deutlich verschlechterten finanziellen Situation bestehen zu lassen, um bei Bedarf darauf zurückgreifen zu können. Aufgrund der aktuell sehr angespannten Finanzlage sei aus Sicht der RPK nun eine solche Situation eingetreten. Ohne die vorgesehenen Massnahmen könne das Eigenkapital innerhalb der nächsten zwei Jahre weitgehend aufgebraucht sein. Bezüglich der Vorfinanzierung des Schulhausbaus wird ausgeführt, dass diese Vorfinanzierungen gerade dazu diene, die künftigen Abschreibungsbelastungen zu reduzieren. Davon würden auch künftige Generationen profitieren, da sie dadurch eine geringere Abschreibungslast zu tragen hätten. Abschliessend wurde bestätigt, dass im Rahmen der Prüfung der Rechnung ebenfalls nach der «Geldschublade» gesucht worden sei, eine solche «Schublade» jedoch nicht vorhanden sei. Die Versammlung wird aufgefordert, den Antrag des Gemeinderates zu unterstützen.

Flaviano Tondeli, erinnerte an die Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2023, an welcher er sich mit seiner damaligen Haltung weitgehend alleine gesehen habe. Inzwischen habe sich die Situation verändert, weshalb er den Gemeinderat in der aktuellen Vorlage unterstützen werde. Er verwies auf einen im Wochenblatt vom 14. Dezember 2023 erschienenen Bericht und auf seine damalige Forderung, wonach die Gemeinde entweder ihre Ausgaben reduzieren oder die Steuereinnahmen erhöhen müsse. Bereits damals habe er darauf hingewiesen, dass die Gemeinde finanzielle Mittel der Zukunft verwende. Die damalige Position habe jedoch keine Unterstützung durch die FDP erhalten. Aus seiner Sicht zeige die heutige finanzielle Situation, dass die damals angesprochenen Fragestellungen weiterhin bestünden. Er betonte, dass es ihm dabei nicht um eine persönliche Bestätigung seiner damaligen Haltung gehe, sondern um die finanzielle Situation der Gemeinde und die dafür notwendigen Mittel. Ein wesentlicher Teil der Finanzierung werde durch die Einwohnerinnen und Einwohner über die Steuern getragen. Entsprechend seien diese auch in die entsprechenden Entscheidungen einzubeziehen. Zum Antrag der FDP führte Flaviano Tondeli aus, dass die Entnahme aus dem Standortentwicklungsfonds insofern als sachfremd betrachtet werden könne, als dieser für einen bestimmten Zweck geschaffen worden sei. Gleichzeitig sei aus seiner Sicht die Entnahme aus der Vorfinanzierung des Schulhausbaus ebenfalls sachfremd. Eine solche Entnahme würde die künftige Abschreibungsentlastung reduzieren und damit insbesondere die nachfolgenden Generationen betreffen. Er dankte den beiden Nicolets für deren Voten und die Unterstützung der vorgeschlagenen Lösung. Abschliessend sprach er sich für die Annahme des Antrags des Gemeinderates aus und wies darauf hin, dass die Gemeinde ihre finanziellen Mittel nur einmal ausgeben könne.

Martin Glatz, führt aus, dass auch die FDP ihre Haltung im Rahmen der Diskussion weiterentwickelt habe und die verschiedenen Aspekte der Vorlage eingehend geprüft worden seien. Zur vorgesehenen Entnahme aus der Vorfinanzierung des Schulraumbaus hielt er fest, dass diese Überlegung nicht allein von der FDP stamme. Der Gemeinderat habe selbst darauf hingewiesen, dass aufgrund der finanziellen Situation voraussichtlich bereits im Rechnungsabschluss 2026/27 eine teilweise Auflösung der Vorfinanzierung notwendig werden könnte. Gemeinderat Andreas Spindler stellte dazu klar, dass es sich bei dieser Position nicht um einen Fonds, sondern um eine Vorfinanzierung handle. Martin Glatz betonte, dass die FDP diesen Aspekt geprüft habe und die entsprechende Entnahme deshalb unterstütze. Sollte sich das Rechnungsergebnis im kommenden Jahr nicht verbessern, werde die Gemeinde voraussichtlich ohnehin zu diesem Schritt gezwungen sein. Weiter führte er aus, dass die Entnahme von CHF 1,2 Mio. aus der Vorfinanzierung zu einer jährlichen Reduktion der späteren Abschreibungsentlastung von rund CHF 40'000 führe. Diese Mehrbelastung sei aus Sicht der FDP im Verhältnis zur langfristigen finanziellen Entwicklung und zu einem jährlichen Rechnungsvolumen von rund CHF 70 Mio. vertretbar. Abschliessend bekräftigte Martin Glatz die Unterstützung der FDP für die vorgesehene Entnahme aus der Vorfinanzierung des Schulraumbaus.

Andreas Spindler, Gemeinderat: korrigiert: Es sind CHF 57 Mio. und nicht CHF 70 Mio., dies wurde vorhin auch von Marianne Hollinger falsch gesagt.

Niklaus Wasem nimmt Bezug auf die vorangegangenen Ausführungen zur Vorfinanzierung des Schulraumbaus. Er führte aus, dass die CHF 6 Mio. nach Fertigstellung des Schulhauses über einen Zeitraum von 30 Jahren zu einer jährlichen Entlastung der Abschreibungen von rund CHF 200'000 führen würden. Diese Entlastung betreffe damit insbesondere die nachfolgenden Generationen. Er stellte zudem klar, dass die zeitliche Wirkung der Vorfinanzierung entsprechend der vorgesehenen Realisierungs- und Abschreibungsdauer zu betrachten sei. Zwischen dem heutigen Zeitpunkt und der Fertigstellung des Schulhauses würden voraussichtlich mehrere Jahre liegen. Erst anschliessend komme die Vorfinanzierung über die Abschreibungsdauer von 30 Jahren zum Tragen. Im Weiteren äusserte Niklaus Wasem Kritik an der Budgetierung und am vorliegenden Jahresabschluss. Aus seiner Sicht seien verschiedene Positionen bereits im Zeitpunkt

der Budgetierung besser abschätzbar gewesen. Er stellte deshalb die Frage, weshalb die entsprechenden Abweichungen nicht bereits bei der Erstellung des Budgets berücksichtigt worden seien. Entweder sei man dumm oder man will etwas verstecken. Vielleicht ist es irgendwo dazwischen aber so geht es nicht wie man budgetiert hat.

Andreas Spindler, Gemeinderat: Fällt ins Wort und bittet, das Wort «dumm» zurückzunehmen gegenüber dem Gemeinderat. Das gehöre sich hier nicht, dies ist eine Tonart welche wir hier als Aescher und Aescherinnen nicht machen.

Niklaus Wasem nimmt seine zuvor gemachten Äusserungen zurück und entschuldigt sich dafür. Anschliessend führte er aus, dass nun die Diskussion darüber geführt werden müsse, welche Massnahmen zur Verbesserung der finanziellen Situation der Gemeinde getroffen werden sollten. Er wies darauf hin, dass ein Steuerprozent rund CHF 450'000 entspreche. Selbst bei einer Erhöhung um zehn Steuerprozentente könne das aktuelle Defizit nicht vollständig ausgeglichen werden, sofern die übrigen Rahmenbedingungen unverändert blieben. Aus seiner Sicht müsse deshalb entweder eine deutliche Erhöhung der Einnahmen oder eine wesentliche Reduktion der Ausgaben erfolgen. Abschliessend hielt er fest, dass es für die grundsätzliche finanzielle Situation letztlich keine entscheidende Rolle spiele, aus welchem Fonds die entsprechenden Mittel entnommen würden.

Etienne Meschberger führt aus, dass unabhängig davon, welchem der vorliegenden Anträge zugestimmt werde, es sich jeweils um eine Bereinigung des Budgets handle. Aus seiner Sicht sei daher das Argument, wonach sich die Anträge hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das Rechnungsergebnis wesentlich unterscheiden würden, nicht entscheidend. Weiter wies er darauf hin, dass dem Schulwesen in Aesch in der Vergangenheit aus seiner Sicht nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt worden sei. Der Gemeinderat habe dies vor rund ein bis zwei Jahren ebenfalls eingeräumt. Inzwischen seien Massnahmen ergriffen worden, um dieser Situation künftig besser Rechnung zu tragen. Etienne Meschberger äusserte die Ansicht, dass eine Entnahme aus der Vorfinanzierung des Schulraumbaus diese Entwicklung nicht unterstützen würde. Eine solche Entnahme wirke sich über die folgenden 30 Jahre auf die Höhe der Abschreibungsentlastung aus. Auch wenn die daraus resultierende jährliche Differenz als gering bezeichnet werde, handle es sich um finanzielle Mittel, die der Schule künftig nicht mehr zur Verfügung stünden. Er sprach sich deshalb dafür aus, die Mittel der Vorfinanzierung für den Schulraumbau zu erhalten und den entsprechenden Antrag der FDP abzulehnen. Welchem der beiden übrigen Anträge anschliessend zugestimmt werde, sei für ihn weniger entscheidend. Massgebend sei, dass die Mittel für den Schulraumbau erhalten blieben.

Eveline Sprecher, Gemeinderätin: Erkundigt sich nach weiteren Wortmeldungen. Es gibt keine weiteren Wortmeldungen mehr. Das Wort wird nochmals an Andreas Spindler übertragen.

Gemeinderat Andreas Spindler hält fest, dass die Diskussion über die Auflösung beziehungsweise Entnahme aus dem Fonds der Standortförderung ausführlich geführt worden sei. Bei einer Gesamtbetrachtung der finanziellen Situation und unter Berücksichtigung des letzten Budgets komme der Gemeinderat zum Schluss, dass die Mittel des Standortförderungsfonds faktisch bereits dafür eingesetzt worden seien, den Steuerfuss tief zu halten. Gemeinderat Andreas Spindler ersuchte die Versammlung deshalb, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

Abstimmung

Anträge

Antrag 1 von Marianne Hollinger FDP: Anstelle der Entnahme von CHF 1.2 Mio. aus dem Fonds Standortentwicklung sollen die CHF 1.2 Mio. der Vorfinanzierung Schulraum entnommen werden. Die CHF 1.5 Mio. sollen wie vom Gemeinderat vorgeschlagen der Finanzpolitischen Reserve entnommen werden.

Antrag 2 von Christoph Brunner, Anstelle der Entnahme von CHF 1.2 Mio. aus dem Fonds Standortentwicklung, sollen nur CHF 1.0 Mio. entnommen werden und die CHF 200'000.00, welche noch vorbleiben dem Eigenkapital belastet werden. Die CHF 1.5 Mio. sollen wie vom Gemeinderat vorgeschlagen der Finanzpolitischen Reserve entnommen werden.

Antrag Gemeinderat: Dem Standortförderungsfonds werden CHF 1.2 Mio. und der Finanzpolitischen Reserve CHF 1.5 Mio. entnommen

Eveline Sprecher, Gemeinderätin: Erklärt nun das Abstimmungsprozedere. Die Anträge 1 + 2 werden einander gegenübergestellt, man kann nur entweder für den Antrag 1 oder Antrag 2 mit JA stimmen. NEIN und ENTHALTUNG werden nicht abgefragt. Der Antrag, welcher obsiegt kommt weiter und wird dem Antrag des Gemeinderates gegenübergestellt. Auch in dieser Abstimmung kann nur mit JA gestimmt werden. NEIN und ENTHALTUNG werden nicht abgefragt.

Der Antrag, der in dieser Abstimmung obsiegt, kommt in die Endabstimmung, in welcher dann über die Rechnung 2025 abgestimmt wird. In der Endabstimmung kann mit JA, NEIN und ENTHALTUNGEN abgestimmt werden. Alle sind mit dem Abstimmungsprozedere einverstanden.

://: Der Antrag 2 von Christoph Brunner obsiegt mit 35 JA Stimmen gegenüber dem Antrag 1 von Marianne Hollinger der FDP mit 12 JA Stimmen.

Nun wird der Antrag 2 von Christoph Brunner dem Antrag des Gemeinderats gegenübergestellt.

://: Der Antrag des Gemeinderates obsiegt mit 59 JA Stimmen gegenüber dem Antrag 2 von Christoph Brunner mit 23 JA Stimmen

Abstimmung

://: Die Gemeindeversammlung beschliesst mit einem grossen Mehr, 3 Nein Stimmen und 4 Enthaltungen die Jahresrechnung 2025 zu genehmigen, das Ergebnis mit dem Eigenkapital zu verrechnen und auf die neue Rechnung vorzutragen.

20 26.00

Gemeindeversammlung / Allgemeines

GV, Entgegennahme des Berichts der Geschäftsprüfungskommission 2025/2026

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin, erteilt das Wort an Christian Helfenstein, Präsident der Geschäftsprüfungskommission.

Christian Helfenstein, Präsident der Geschäftsprüfungskommission (GPK), erklärt, dass der [Bericht der GPK für das Geschäftsjahr 2025 / 2026](#) aufliege und im Internet abrufbar sei. Er dankt der Gemeindeverwaltung für den Einsatz und die angenehme Zusammenarbeit im Hinblick auf die Beantwortung der Fragen. Er empfiehlt den Versammlungsteilnehmenden den Bericht zur Lektüre.

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin, bedankt sich für den Bericht der GPK und das entgegengebrachte Vertrauen.

Wortmeldungen

Es gibt keine Wortmeldungen.

21 26.00

Gemeindeversammlung / Allgemeines

GV, Verschiedenes / Fragestunde / Informationen

Informationen aus den Gemeinderatsressorts

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin, erklärt, dass nun aktuelle Informationen aus den verschiedenen Ressorts pro Gemeinderat folgen und informiert über die folgenden Themen:

AESCH 

Information aus dem Ressort Präsidiales

STAND WETTBEWERB SCHULE



Programmiert: Einstufiger Studienauftrag mit Präqualifikation
**PRIMARSCHULE AESCH
SCHÜTZENMATT**

ZUKUNFT BIRSRAUM

Zukunft
BIR/RAUM



**Es ist Ihr Lebensraum.
Gestalten Sie ihn mit!**



FELD 47




 **solothurn**
 **DORNACH**
 **AESCH**
 **BASEL
LANDSCHAFT**

Wettbewerb Schulhausplanung

Mitte Oktober 2025 erfolgte die Ausschreibung (Präqualifikation) für das neue Schulhaus mit Doppelkindergarten in der Schützenmatt. Es wurde ein Studienauftrag mit Präqualifi-

kation gewählt und bis im Oktober 2026 kennen wir das Siegerprojekt. In der Präqualifikation haben wir 51 Bewerbungen erhalten und davon haben sich 7 Teams in der Präqualifikation qualifiziert, um nun ein Projekt ausarbeiten zu können.

Zukunft Birsraum

Die Gemeinden Aesch und Dornach sowie die Kantone Basel-Landschaft und Solothurn haben ein gemeinsames Zielbild für die langfristige Entwicklung des Birsraums zwischen den beiden Gemeinden erarbeitet. Grundlage dafür war die Testplanung «Zukunft Birsraum». Zurzeit werden wichtige Teilprojekte weiter vertieft. An einer öffentlichen Veranstaltung informieren die Projektpartner über den aktuellen Stand dieser Arbeiten.

- Datum: Montag, 22. Juni 2026
- Zeit: 18.00–21.00 Uhr
- Ort: Mehrzweckhalle Löhrenacker, Aesch
- Anmeldung via QR-Code

Die Veranstaltung in der MZH Löhrenacker (Landskronstr. 41) schafft einen Überblick über den aktuellen Stand der Arbeiten. So soll der Dialog mit der Bevölkerung zur weiteren Umsetzung der Projekte im Birsraum wieder aufgenommen werden. Im Zentrum stehen:

- die Machbarkeitsstudie zur Birsquerung
- aktuelle Entwicklungen beim Bahnausbau und der Haltestelle Dornach Apfelsee
- die weiteren Arbeiten im Entwicklungsraum Bahnhof Aesch und im Birsraum

Die Teilnehmenden sind eingeladen, ihre Perspektiven, Anliegen und Themen einzubringen. Diese bilden eine wichtige Grundlage für die nächsten Planungsschritte. Sie fliessen auch in die Vorbereitung der nächsten Dialog- und Werkstattveranstaltung im Herbst 2026 ein. Die Veranstaltung ist öffentlich. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen

Feld 47

Gemäss Terminplan werden wir nach den Sommerferien im August 2026 starten, so dass die Arbeiten noch vor den Herbstferien 2026 abgeschlossen werden können und das FELD 47 nach den Herbstferien 2026 den Betrieb für die Jugendlichen aufnehmen kann.

Das Projekt FELD 47 ist ein wichtiger Schritt, um Jugendlichen aus Aesch und Umgebung einen Ort für ihre Freizeit zu bieten. Schon in unserer Jugendzeit haben wir gemerkt, dass es in Aesch wenige Aufenthaltsorte für uns gab. Einige der beliebtesten Plätze waren der Dorfplatz und die Tramschlaufe. Über die Zeit trafen sich da immer mehr Jugendliche zum Teil bis spät in die Nacht. Die Bewohner haben dann bei der Gemeinde Beschwerde eingelegt. Der Jugendhausmitarbeiter und Streetworker Thomas Lüthi ist auf uns zugekommen und hat uns um Unterstützung gebeten. Zusammen haben wir nach einer Lösung gesucht und festgestellt, dass es keine geeigneten Orte für die Jungen gibt. Wir haben die Bedürfnisse abgeklärt und ein Projekt geplant. Nun steht das Projekt Feld 47 vor der Umsetzung.

Eine der wichtigsten Bedürfnisse dieses Projekts ist der Schutz vor der Witterung. Darum haben wir uns entschieden Carports zu verwenden und diese von jeweils 3 Seiten zu schliessen. Licht und Strom wird es ebenfalls geben und natürlich auch Sitzmöglichkeiten. Der ganze Bereich soll auch umzäunt werden und es wird eine Kalksandsteinwand geben, auf der Graffiti entstehen können. Auch für den Müll haben wir genügend Abfallbehälter eingeplant.

Eveline Sprecher übergibt das Wort an den **1. Vizepräsidenten des Gemeinderats, Stephan Hohl**, für die folgenden Informationen aus dem **Ressort Verkehr und Sicherheit**:



Parkraumbewirtschaftung

Der Gemeinderat macht sich aktuell mit Unterstützung eines externen Büros intensive Gedanken zur zukünftigen Parkraumbewirtschaftung in Aesch. Wir haben festgestellt, dass es sich hier um eine komplexere Aufgabenstellung handelt und wir ein Gesamtkonzept für das gesamte Gemeindegebiet erarbeiten müssen. Nach den Sommerferien, wird der Gemeinderat über das weitere Vorgehen beraten und anschliessen die Anspruchsgruppen in das weiter Vorgehen miteinbeziehen. Zur Einführung werden wir ein neues Reglement benötigen, welches durch die Gemeindeversammlung verabschiedet werden darf.

Tramstation und Betriebs- und Gestaltungskonzept Hauptstrasse

Eine umfassende Neugestaltung des Areals rund um die Tramwendeschleife ist schon länger vorgesehen wird aber erst mittelfristig im Rahmen des Projekts «Betriebs- und Gestaltungskonzept Hauptstrasse» vorgesehen. Die Planungsarbeiten dafür werden durch den Kanton und die Gemeinde nach den Sommerferien 2026 aufgenommen. In diesem Prozess sollen auch die Anspruchsgruppen in Bezug auf die Gestaltung des Aescher Ortszentrums einbezogen werden. Zudem hat die Gemeinde Aesch zusammen mit den Liegenschaftsbesitzern eine Testplanung für die Hauptstrasse im Zentrum durchgeführt, dies auch als Grundlage für die nun anstehenden Arbeiten zum Betriebs- und Gestaltungskonzept Hauptstrasse und der weiteren Entwicklungen im Ortszentrum dienen wird. Dem Gemeinderat ist es sehr wichtig, dass die Aufenthaltsqualität im Dorfzentrum deutlich verbessert werden kann, dazu gehört auch die Berücksichtigung der Bedürfnisse der diversen Anspruchsgruppen und verschiedenen Verkehrsträger. Es werden auch zukünftig Trams, Busse, Velos und Autos durch das Dorfzentrum Aesch fahren, gleichzeitig soll das Zentrum aber auch attraktiver für den Fussverkehr werden und zum Verweilen einladen. Die Totalsperrung im Sommer 2026 wird nun von der BLT genutzt, um die Tramstation aufzuhübschen. Dabei wird die Fassade, das Dach und auch die Toilettenanlage erneuert und Aesch wir einen ersten kleinen Schritt in Richtung attraktives Zentrum gemacht haben. Die nächsten werden folgen, aber auch etwas anspruchsvoller in der Umsetzung sein.

Spielplätze

Es tut sich etwas in Sachen Spielplatz in Aesch bigott. Wir realisieren in Aesch direkt am Schlossplatz einen neuen öffentlichen Kinderspielplatz als attraktiven Begegnungsort für Familien, Kinder und die Bevölkerung. Zusammen mit dem Kinderbüro Basel und den Familien und Kitas im Quartier wurde ein neuer Weg in der Planung und Umsetzung begangen. Aufgrund eines Hinweises unseres Heimatmuseums haben wir in der Planung auch einen Dr. Vogel Kräutergarten mitgeplant. Der Neubau ist bereits im Gange und im August 2026 wird es noch einen Mitbautag für Kinder und Familien geben, bevor dann der Spielplatz mit einem offiziellen Einweihungsfest – auch noch im August 2026 – der Bevölkerung offiziell übergeben wird.

Im Weiteren wurde auch der Silva Park und der Spielplatz beim Birspark neugestaltet und aufgefrischt.

Stephan Hohl übergibt das Wort an den **2. Vizepräsidenten des Gemeinderats, Andreas Spindler**. Er informiert aus dem **Ressort Finanzen und Digitalisierung** über folgende Themen und gibt einen Einblick über die finanzielle Zukunft und die kommenden Herausforderungen:



Budgetprozess 2027

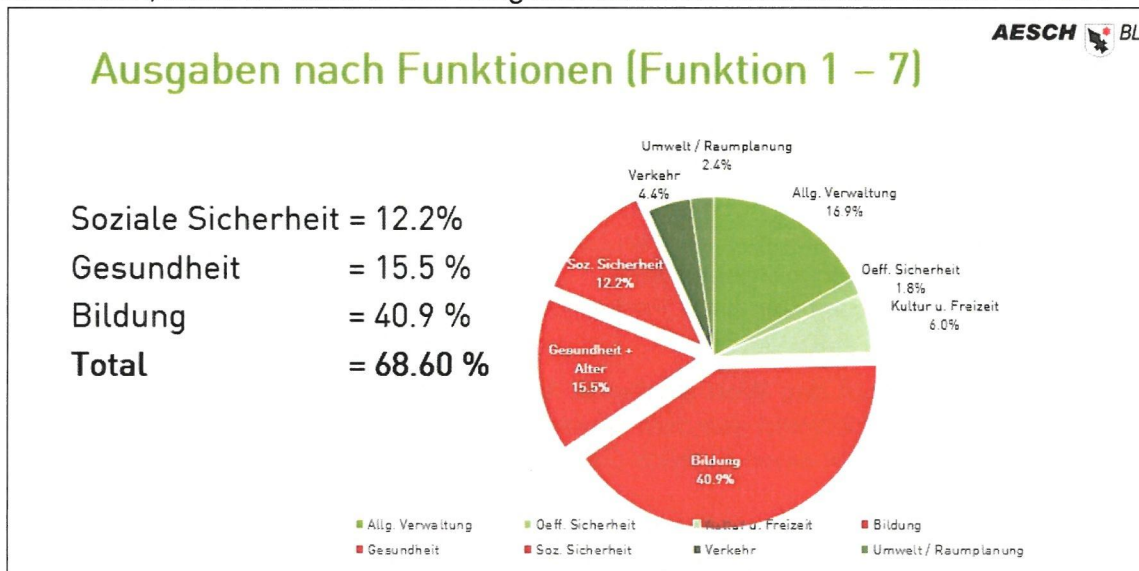
Der Budgetprozess 2027 wird den Teilnehmer:innen der GV erklärt

1. Budgetweisung der Gemeinderat hat beschlossen der Gemeindeversammlung im Dezember 2026 ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren
2. Der Gemeinderat stützt sich dabei auf das aktuelle Finanzleitbild der Gemeinde, welches unter anderem auch ein Eigenkapital von 15% der Erlöse vorsieht
3. Der Gemeinderat und die Verwaltung werden bis im September 2026 einen ersten Entwurf zum Budget 2027 erarbeitet haben
4. Mit dem vom Gemeinderat erarbeiteten Budget 2027 werden im Oktober November die Diskussionen mit der FiPlaKo, der RPK und der GK geführt
5. Im Dezember 2026 wird das Budget 2027 der Gemeindeversammlung präsentiert, diskutiert und hoffentlich auch beschlossen

Im Vorgehen und Diskussion zum Budget 2027 möchten wir uns, wenn immer möglich nicht an den zum Teil lauten Tönen in anderen Gemeinden orientieren.

Tatsache ist allerdings auch, dass wir noch ein Eigenkapital von 4.2 Mio. haben. Ein ausgeglichenes Budget kann nur mit einer weiteren Ausgabensenkungen und mit zusätzlichen Einnahmen realisiert werden. Falls Sie dabei konkrete Vorschläge haben

(auf was wollen Sie zukünftig verzichten in Aesch), lassen Sie uns solche Vorschläge zukommen, damit wir diese in den Budgetdiskussionen miteinfließen lassen können.



Wichtig zu wissen – beinahe 70% des Budgets sind in den Positionen Soziale Sicherheit, Gesundheit und Bildung gebunden und auch in den weiteren Positionen sind vertragliche Verpflichtungen vorhanden, so dass nur noch sehr wenig von der Gemeinde direkt beeinflusst werden kann (ca. 15%).

Das Wort geht an **Monika Fanti, Gemeinderätin**. Sie informiert aus dem **Ressort Soziales** über die folgenden Themen:

AESCH  **BL**

Information aus dem Ressort Soziales und Alter

FAMILIEN UND JUGENDBERATUNG



FJB
FAMILIEN- UND
JUGENDBERATUNG BIRSECK

ALST UND ASYL



Familien- und Jugendberatung

Ab 1. Januar 2027 bieten die Gemeinden Aesch und Reinach neu eine Familienberatung in Reinach an. Familien mit Kindern und Jugendlichen wird schnelle, kostenfreie und vertrauliche Hilfe angeboten. Die beiden Gemeinden werden gemeinsam in Reinach eine Beratungsstelle betreiben, deren Angebot exakt auf die Bedürfnisse der Familien mit Kindern und Jugendlichen zugeschnitten ist. Die beiden Gemeinden stärken somit die Prävention im Sozialbereich und ermöglichen einen unkomplizierten, raschen Zugang zu Hilfe und Unterstützung in familiären Problemsituationen. Braucht es fachlich spezialisierte weitergehende Beratung, z.B. eine Therapie, wird Unterstützung bei der Weitervermittlung angeboten. Eine frühe und lösungsorientierte Soforthilfe ermöglicht eine ra-

sche zielgerichtete Beratung. Durch das neue, unkomplizierte und kostenfreie Beratungsangebot, welches auch während der Schulferien angeboten wird, können alle Familien und Jugendlichen in Aesch und Reinach erreicht werden, die schnelle Hilfe brauchen. Durch die Zusammenarbeit und Kostenbeteiligung der beiden Gemeinden entsteht eine flexible, spezialisierte und moderne Beratungsstelle, welche den sich in den letzten Jahren veränderten Bedürfnissen der Familien mit Kindern und Jugendlichen in Aesch und Reinach gerecht wird.

ALST und Asyl

Weil die Zahl der Asylgesuche zuletzt tiefer als prognostiziert ausfiel, legt das Staatssekretariat für Migration (SEM) vorübergehend die Bundesasylzentren (BAZ) in Aesch, Arlesheim, Thônex, Niederscherli, Sulgen und Chiasso still. Die Schliessung erfolgt spätestens ab Mitte Juni 2026, um Überkapazitäten abzubauen, Kosten einzusparen und kleinere Unterhaltsarbeiten vorzunehmen. Die Gemeinde Aesch stellt dem SEM die Truppenunterkunft ALST auf dem Löhrenacker-Areal seit Februar 2023 als temporäre Unterkunft für Asylsuchende zur Verfügung.

Das Wort geht an **Brigitte Vogel Lancashire, Gemeinderätin**. Sie informiert aus dem **Ressort Bildung, Jugend und Kultur** über die folgenden Themen:

AESCH 

Information aus dem Ressort Bildung, Jugend und Kultur

KULTURKOMMISSION



Kulturkommission Aesch sucht Verstärkung

FRÜHE SPRACHFÖRDERUNG



PRIX D'AESCH



MITTAGSTISCH PREISERHÖHUNG



50 JAHRE HEIMATMUSEUM



Samstag, 17. Oktober 2026

- Festtritt im Festzelt vor dem Schloss
- Aescher Abend, Unterhaltungsprogramm im Festzelt
- Führungen durchs Museum und die Sonderausstellung
- Ab 19 Uhr Old Castle Remember Disco im Schlosskeller (Das Old Castle wurde vor 50 Jahren, im Herbst 1976 eröffnet)

Sonntag, 18. Oktober 2026

- Brunch im Festzelt vor dem Schloss
- Führungen durchs Museum und die Sonderausstellung

Kulturkommission

Möchtest Du das Schloss-Chäller-Programm mitgestalten? Dann melde Dich bei der Kulturkommission Aesch! Ob Musik, Theater oder Literatur: Die Kulturkommission plant Projekte und macht Kultur für alle erlebbar – insbesondere mit dem hochkarätigen Programm im Schloss-Chäller. Wer das kulturelle Leben in Aesch als Teil der Kulturkommission mitgestalten möchte, kann sich unter marco@schloss-chaeller.ch) oder markus@schloss-chaeller.ch melden.

Frühe Sprachförderung

Berichtet über den Bericht im Wochenblatt. Der Bericht wurde sorgfältig recherchiert und trotzdem hat die Gemeinde etwas ganz klar nicht rüberbringen können. Im Artikel steht, dass es nur 1 Kita gäbe, welche die kantonale, anerkannte Sprachförderung anbieten darf. Es ist so, dass im Moment der Prozesslauf der Anerkennung im Gange ist und wir

können sagen, dass nach den Sommerferien genügend Angebote für die frühe Sprachförderung wird geben. Es hat noch Plätze frei, diese findet man auf der Webseite unter www.aesch.bl.ch.

Prix d'Aesch

Aus den Vorschlägen der Bevölkerung bestimmt eine dreiköpfige Jury die drei bis maximal fünf offiziell Nominierten. Die Preisvergabe erfolgt per Bevölkerungs-Voting. Die Preisverleihung findet im September 2026 auf dem «Früschmärtplatz» im Dorfzentrum statt. Im Jahre 2025 konnten die Damen des Mittagclub den Prix d'Aesch gewinnen!

Mittagstisch Aesch – Tarife werden angepasst

Der Gemeinderat passt die Tarife des Mittagstischs der Primarschule Aesch auf das Schuljahr 2026/27 an. Neu kostet ein Mittagstisch-Modul für das erste Kind CHF 14.00 statt bisher CHF 12.00. Für Geschwister beträgt der Preis neu CHF 9.50 statt CHF 8.00 pro Mittag. Der Mittagstisch wird von der Gemeinde weiterhin stark mitfinanziert. Die Elternbeiträge decken die tatsächlichen Kosten des Angebots nicht. Gleichzeitig soll der Mittagstisch für möglichst viele Familien einfach zugänglich bleiben. Der bestehende Geschwisterrabatt bleibt deshalb erhalten. Familien mit mehreren Kindern profitieren weiterhin von einem günstigeren Tarif. Damit wird deren finanzielle Belastung bewusst reduziert.

Ausserdem sind die Mittagstischpreise weiterhin unabhängig vom Einkommen der Eltern. Das hat zwei wesentliche Vorteile: Erstens besteht so ein niederschwelliges und für alle Eltern gleichermassen zugängliches Angebot für ein Mittagessen mit Betreuung über die Mittagszeit. Zweitens muss die Gemeinde keine aufwändige Administration für die Berechnung und Auszahlung von Subventionszahlungen für den Mittagstisch betreiben. Vor dem Entscheid hat der Gemeinderat die Tarife mit anderen Gemeinden verglichen.

50 Jahre Heimatmuseum

Am 17. und 18. Oktober 2026 feiert das Heimatmuseum sein 50 Jahre Jubiläum mit einem Fest auf dem Schlossplatz. In einer Sonderausstellung erzählen wir Ereignisse aus den letzten fünf Jahrzehnten in unserem Dorf. Im Old-Castel lassen wir die Disco-Stimmung der 1970er-Jahre aufleben – als Erinnerung an die Disco, die 1976 im Schloss-Chäller eröffnete und für viele Jugendliche ein wichtiger Treffpunkt war. Weitere Informationen findet ihr auf der Webseite: 🖱️ <https://www.heimatmuseum-aesch.ch/50JahreHMAE.html> Bitte reserviere dir den Termin schon heute.

Das Wort geht an **Urs David, Gemeinderat**. Er informiert aus dem **Ressort Hochbau** über die folgenden Themen:

Information aus dem Ressort Hochbau

SCHULRAUM SCHULJAHR 28/29



KINDERGARTEN SCHULJAHR 26/27




AESCH  **BL**



Kindergärten ab Schuljahr 2026/2027 (August 2026)

Die drei provisorischen Kindergärten beim Steinackerhaus und im Mehrzweckraum im Schulhaus Schützenmatt können termingerecht im August 2026 mit dem neuen Schuljahr in Betrieb genommen werden. Die Investitionskosten belaufen sich dabei beim Steinackerhaus auf CHF 100'000.00 und beim Schulhaus Schützenmatt auf CHF 350'000.00.

Übergangslösungen Schulraum ab dem Schuljahr 2028/2029 Rudolf-Steiner-Schule und Gemeindehof

Der Gemeinderat hat verschiedene Varianten für den fehlenden Schulraum ab dem Schuljahr 2028/2029 geprüft - Rudolf Steiner Schule (3 Klassen) und Gemeindehof (2 Klassen), Pfeffingerring und Container Löhrenacker. Pfeffingerring ist nicht zu realisieren, es verbleiben noch die beiden Varianten Löhrenacker und Rudolf-Steiner-Schule und Gemeindehof. Die Containerlösung auf dem Löhrenacker kostet mindestens CHF 4.0 Mio für die Rudolf-Steiner-Schule würden wir ca. CHF 250'000 Miete pro Jahr bezahlen für mindestens 3 Jahre.

Im Jahre 2017 begann die Rudolf-Steiner-Schule Birseck (RSSB) den Um- und Neubau des Nordwesttraktes, weil damals alles auf einen zweizügigen Schulbetrieb hindeutete. Dieser Trend setzte sich aber nicht fort, weshalb nur diejenigen Bereiche ausgebaut wurden, welche nunmehr tatsächlich durch die RSSB benötigt werden. Der verbliebene Rohbaubereich ist bereit für die Fertigstellung. Die RSSB ist willens, der Gemeinde Aesch Räume zu vermieten. Mitbenutzung Mittagstisch und Turnhalle möglich.

Gemeindeversammlungsbeschluss nötig (Genehmigung Vertrag mit reglementswesentlichem Inhalt) – GV Dezember 2026.

Wortmeldung Massimo Pisan erläutert die Überlegungen der FDP zum Budget 2027. Er hält fest, dass die eingebrachten Vorschläge nicht als Schuldzuweisungen an Personen oder Gremien zu verstehen sind. Angesichts der angespannten finanziellen Lage der Gemeinde seien aus Sicht der FDP Anpassungen erforderlich. Mit den vorgeschlagenen Schwerpunkten soll die Gemeinde finanziell entlastet und zusätzliche Einnahmen generiert werden.

Einnahmen - zwei Handlungsschwerpunkte



Aesch Nord:

- Gewerbeansiedlung professionell vorantreiben
- Einbezug der Standort-Entwicklung BL
- Aesch soll ein guter Wohn- UND Arbeitsort bleiben

Wohnbau-Entwicklung – Bremse lösen.

- Der vom GR verkündete Stopp von Quartierplänen, bzw. dessen Begrenzung auf einen pro Jahr ist aufzuheben → er schreckt Investoren ab und wirkt kontraproduktiv.
- Bebauung Bürgergemeinde Aesch als Beispiel

Kosten - drei Handlungsschwerpunkte



Alter:

Potenzial: **1.5 – 2 Mio/Jahr** (ab 2027)

- **Rückerstattung der Gewinne** aufgrund erhöhter Pflögetaxen, 2024 – 26, rund 1 – 3 Mio.
- **Ansatz Pflögetaxen reduziert ab 2027**, bis rund 1-2 Mio. jährlich
- **Zukunftslosung Organisation** aufgleisen zur Vermeidung von hohen Investitionskosten für Gemeinde. Stiftung als Trägerschaft ist problematisch, private Lösungen mitdenken (siehe Reinach)
- **Zukunftslosung Pflege** aufgleisen, zB. Pflegekosten zum Kanton (Spitäler=Kanton)

Personalkosten:

Potenzial: **0.5 – 1.0 Mio/Jahr** (ab 2027)

- **Personalkosten-Steigerung stoppen.** Seit 2021 sind Personalkosten um 1.5 – 2 Mio gestiegen. Maximal 50% davon sind auf das Wachstum von Aesch und der Wirtschaft zurückzuführen. Das Überwachstum von 50% soll eingespart werden. aufheben.
- **Reglement mit den vorgesehenen Lohnsteigerungen einhalten.** Keine weiteren Erhöhungen.
- **Klassengrössen Schule** auf 20 – 21 Kinder (max. 24) (wie Oberwil, Ettingen...) Minimale Erhöhung des Durchschnitts = grosse Entlastung (Löhne und Infrastruktur).

Betreuungskosten Soziales/Asyl:

Potenzial: **0.3 – 0.5 Mio/Jahr** (ab 2027)

- **Betreuungskosten Asyl sind Kanton-/Bundessache!** 2025 musste Aesch zum ersten Mal Kosten von fast 0.5 Mio übernehmen. Die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden ist einzuhalten und das bedeutet 0 Franken für die Gemeinden.

Konstruktiver Auftrag an GR für Budget 2026



Erarbeiten einer konkreten, bereits 2027 wirksamen Sanierungsstrategie, welche sich auf die 3 grössten Kostentreiber und die vielversprechendsten Zusatzeinnahmen konzentriert.

Aesch Nord professionell entwickeln
Wohnbau-Entwicklung deblockieren

Kosten fürs Alter:	- 1.5 – 2.0 Mio/Jahr
Personalkosten:	- 0.5 – 1.0 Mio/Jahr
Betreuungskosten Soziales/Asyl:	- 0.5 Mio Jahr



- Einsparungen von 2.5 – 3.5 Mio pro Jahr ab 2027 sind realistisch = 6 – 8 Steuerprocente
- Das Budget 2027 ist in diesem Sinn zu erarbeiten.

Zu den Betreuungskosten im Bereich Soziales wird festgehalten, dass diese nach Einschätzung der FDP durch den Gemeinderat nur begrenzt beeinflusst werden können. Der Gemeinderat wird aufgefordert, sich gegenüber dem Kanton und dieser wiederum gegenüber dem Bund dafür einzusetzen, dass Kostenverschiebungen zulasten der Gemeinden vermieden werden. Insbesondere wird kritisiert, dass bisher vom Bund getragene Kosten ohne ausreichende Vorlaufzeit auf die Gemeinden übertragen werden. Die FDP bringt einen konstruktiven Antrag zum Budget 2027 ein, da keine Herbst-Gemeindeversammlung stattfindet. Sie kündigt an, die Entwicklung in den kommenden Monaten weiter zu begleiten und sich im Hinblick auf die nächste Budget-Gemeindeversammlung erneut einzubringen. Abschliessend weist sie auf die ausserordentlich hohe Belastung der vorliegenden Rechnung hin und äussert die Erwartung, dass der Gemeinderat die vorgesehenen Einsparungen umsetzen kann, um die finanzielle Situation der Gemeinde künftig zu verbessern.

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin: Der Gemeinderat nimmt das Vorgetragene so entgegen und die Gemeinde Aesch kann sicher sein, dass der Gemeinderat das Ganze nicht auf die leichte Schulter nimmt. Der Gemeinderat hat die Arbeiten dazu schon lange aufgenommen. Wie der Budgetprozess genau aussieht wurde von Andreas Spindler bereits aufgezeigt und es werden alle Möglichkeiten und Ideen einfließen. Selbstverständlich macht sich der Gemeinderat auch übergeordnet stark, bei Themen bei welchen es auch möglich ist. Bei dem Entlastungspaket des Bundes hat sich bereits der VBLG ebenfalls sehr stark gemacht.

Tanja Ruder, SP Aesch, Schulrätin Primarschule nimmt Bezug auf die Ausführungen von Massimo Pissan zu den Klassengrössen. Sie führt aus, dass sich die erwähnten Zahlen vermutlich auf die Statistik des Statistischen Amtes aus dem Jahr 2024 beziehen. Die von der FDP ausgewählten Vergleichsgemeinden verfügten über grössere Klassen, während auch Gemeinden mit deutlich kleineren Klassengrössen als Vergleich hätten herangezogen werden können. Aesch liege im Bezirk Arlesheim hinsichtlich der Klassengrössen im Durchschnitt.

Weiter wird darauf hingewiesen, dass eine Erhöhung der Klassengrössen keine Reduktion von Luxus darstelle, sondern Auswirkungen auf die Unterrichtsqualität habe. Grössere Klassen bedeuteten weniger Zeit der Lehrpersonen für die einzelnen Kinder sowie eingeschränkte Möglichkeiten zur individuellen Förderung, insbesondere von leistungsschwächeren und leistungstärkeren Schülerinnen und Schülern.

Es wird die Befürchtung geäussert, dass kurzfristige Einsparungen durch weniger Klassen langfristig zu höheren Kosten in Bereichen wie Schulsozialarbeit und Heilpädagogik führen könnten. Zudem wird darauf hingewiesen, dass eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen dazu führen könnte, dass qualifizierte Lehrpersonen oder steuerzahlende Einwohnerinnen und Einwohner die Gemeinde verlassen. Abschliessend appelliert sie, notwendige Sparmassnahmen nicht zulasten der Klassengrössen und der Bildungsqualität umzusetzen.

Luca Achermann, Grün Liberale Partei: Die erste Frage geht an den Gemeinderat und es betrifft das Gemeindezentrum, welches zurzeit nicht sehr attraktiv ist. Was hat der Gemeinderat kurz-, mittel- und langfristig für Pläne und Strategien, um das ein wenig attraktiver zu machen. Dies auch auf Grund der finanziellen Lage, damit man da auch wieder Einnahmen hat von Firmen.

Die zweite Frage betrifft die Finanzen. Die Gemeinde hat fast alles Tafelsilber verkauft und alle Bilanztricks ausgeschöpft. In dem Zusammenhang auch die Frage, wieso die Gemeinde der Gemeindeversammlung keine Cashflow-Rechnung präsentiert.

Gemeinderat Andreas Spindler führt aus, dass die finanzielle Situation der Gemeinde nicht allein anhand eines einzelnen Rechnungsjahres beurteilt werden könne. Aus der

Bilanz sei ersichtlich, dass die Gemeinde weiterhin über Immobilien verfüge und damit grundsätzlich noch Handlungsspielraum bestehe. Diese Immobilien würden derzeit aus strategischen Gründen im Eigentum der Gemeinde gehalten. Bei der Beurteilung der Finanzsituation sei eine mehrjährige Betrachtung erforderlich. Das aktuelle Rechnungsjahr stelle zwar eine finanzielle Herausforderung dar, für die Beurteilung der weiteren Entwicklung seien jedoch insbesondere die Ergebnisse über einen Zeitraum von mehreren Jahren sowie die Perspektiven für die Zukunft massgebend. Der Gemeinderat befasse sich im Rahmen des Budgetprozesses mit der zukünftigen finanziellen Entwicklung und den entsprechenden Massnahmen. Ziel sei es, künftig wieder bessere Rechnungsergebnisse zu erreichen und damit die finanzielle Situation der Gemeinde zu verbessern. Positive Rechnungsabschlüsse würden sich entsprechend auch positiv auf die Finanzlage auswirken. Abschliessend verwies Gemeinderat Andreas Spindler auf das bereits erwähnte Ziel des Gemeinderates, der Gemeindeversammlung im Dezember 2026 ein ausgeglichenes Budget für das Jahr 2027 vorzulegen.

Gemeindepräsidentin Eveline Sprecher führte aus, dass es auch aus Sicht des Gemeinderates wünschenswert wäre, wenn sämtliche Ladenlokale im Gemeindezentrum wieder belegt wären. Die entsprechenden Ladenlokale befänden sich jedoch nicht im Eigentum der Gemeinde, sondern gehörten Coop, Migros sowie einer Privatperson. Dadurch seien die Einflussmöglichkeiten der Gemeinde begrenzt. Die Gemeinde stehe mit den entsprechenden Eigentümerschaften beziehungsweise Ansprechpersonen in Kontakt und setze sich regelmässig dafür ein, dass im Gemeindezentrum wieder mehr Angebote und Aktivitäten entstehen könnten. Auch die Möglichkeit eines Cafés sei bereits thematisiert worden, habe bisher jedoch nicht umgesetzt werden können. Der Gemeinderat werde sich weiterhin im Rahmen seiner Möglichkeiten für eine Belebung des Gemeindezentrums einsetzen. Dazu fänden auch regelmässige Gespräche beziehungsweise Sitzungen mit den Eigentümerschaften statt.

Marianne Hollinger, FDP Aesch: Interessiert sich zum Architekturwettbewerb Schulhaus und erkundigt sich, ob es da ein Kostendach gibt und wenn ja, wie hoch dies für den anschliessenden Bau sei?

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin: Führt aus, dass es zum jetzigen Zeitpunkt nicht zielführend sei, eine konkrete Zahl für das Schulhaus zu nennen. Im laufenden Planungsprozess könne jedoch Einfluss auf die Kosten genommen werden. Aus diesem Grund habe sich der Gemeinderat für das Verfahren eines Studienauftrags entschieden, da dieses eine entsprechende Einflussnahme auf die weitere Planung ermögliche. Im Hintergrund bestehe ein Kostendach. Die Kosten würden im weiteren Planungsverlauf laufend überprüft und ermittelt. Weiter wurde auf das von der Schule erarbeitete pädagogische Konzept hingewiesen. Darin seien die Anforderungen und Bedürfnisse der Schule an den künftigen Schulraum festgehalten. Dieses Konzept bilde eine Grundlage für die Schulraumplanung und die weitere Projektentwicklung, damit die Schule künftig entsprechend ihren Anforderungen funktionieren könne. Es wurde festgehalten, dass es zum jetzigen Zeitpunkt nicht sinnvoll sei, ein fixes Kostendach festzulegen, da dadurch der Spielraum für gute und geeignete Lösungen eingeschränkt werden könnte. Die Kosten seien ein wichtiger Aspekt und würden entsprechend berücksichtigt. Gleichzeitig wurde festgehalten, dass nicht von einem Schulhaus mit Kosten von über CHF 70 Mio. auszugehen sei.

Martin Glatz, FDP Aesch: Weist auf die zunehmende Bedeutung der Verkehrssicherheit, insbesondere für die Kinder auf dem Schulweg hin. In diesem Zusammenhang wird angeregt zu prüfen, ob auf der Dornacherstrasse oder im Gebiet Neumatt eine flexible beziehungsweise zeitlich begrenzte Geschwindigkeitsregelung eingeführt werden könne, um die Sicherheit der Kinder zu erhöhen. Es wurde darauf hingewiesen, dass auf der

Dornacherstrasse zunehmend Zubringerverkehr zur Autobahn festzustellen sei und teilweise mit höheren Geschwindigkeiten gefahren werde. Als Beispiel für eine Lösung wurde die Gemeinde Allschwil genannt, wo während der Schulzeiten eine reduzierte Höchstgeschwindigkeit gelte. Der Gemeinderat wird gebeten, beim Kanton abzuklären, ob eine vergleichbare zeitlich begrenzte Geschwindigkeitsreduktion auch in Aesch umgesetzt werden könne.

Gemeinderat Stephan Hohl führt aus, dass die Verkehrssicherheit für den Gemeinderat einen hohen Stellenwert habe. Aus diesem Grund würden regelmässig Verkehrszählungen durchgeführt, um die Verkehrsentwicklung zu beobachten und festzustellen, ob eine Zu- oder Abnahme des Verkehrs festzustellen sei. Aufgrund der aktuellen Verkehrszählungen könne festgehalten werden, dass der Verkehr trotz der verschiedenen Baustellen derzeit nicht zugenommen habe. Weiter würden Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Eine durchgehende Kontrolle rund um die Uhr sei jedoch nicht möglich. Bezüglich der Ettingerstrasse und der Dornacherstrasse wies Gemeinderat Stephan Hohl darauf hin, dass es sich bei beiden Strassen um Kantonsstrassen handle. Eine entsprechende Geschwindigkeitsreduktion könne deshalb auf diesen Strassen nicht durch die Gemeinde angeordnet werden. In Allschwil handle es sich vermutlich um Gemeindestrassen. Diesbezüglich stehe die Gemeinde Aesch mit der Gemeinde Allschwil in Abklärung. Abschliessend betonte Gemeinderat Stephan Hohl, dass die Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg für den Gemeinderat von grosser Bedeutung sei. Die Situation werde weiterhin beobachtet und es würden auch künftig Verkehrskontrollen im Umfeld der Schulhäuser durchgeführt. Diese Kontrollen beschränkten sich nicht auf die Ettingerstrasse und die Dornacherstrasse.

Peter Augsburger nimmt Bezug auf eine im Wochenblatt publizierte Stellungnahme des Gemeinderates an den Regierungsrat im Zusammenhang mit der Zonenplanung. Die Zonenplanung sei bereits seit längerer Zeit in Bearbeitung. Nach seinen Informationen habe ein kantonales Amt eine Einsprache gegen die Planung erhoben. Er erkundigte sich nach den Gründen dafür, insbesondere vor dem Hintergrund, dass im Rahmen des Planungsverfahrens bereits eine Mitwirkung durchgeführt worden sei, an welcher sich auch die kantonalen Stellen hätten beteiligen können. Aus seiner Sicht führe die Einsprache zu einer weiteren Verlängerung des Verfahrens. Er bittet den Gemeinderat um entsprechende Auskunft zum aktuellen Stand und zum weiteren Vorgehen.

Weiter verwies Peter Augsburger auf einen Regierungsratsbeschluss aus dem Jahr 2025, mit welchem der Gemeinderat aufgefordert worden sei, das Protokoll nachzubessern, da nicht sämtliche Sachverhalte vollständig beziehungsweise genau festgehalten worden seien. Er erkundigte sich, ob diese Anpassungen inzwischen vorgenommen worden seien, da er in den seither veröffentlichten Protokollen keinen entsprechenden Hinweis darauf gefunden habe.

Abschliessend äusserte sich Peter Augsburger zur Abschreibungsdauer von Schulgebäuden. Er gehe davon aus, dass die Abschreibung über 30 Jahre aufgrund der Vorgaben von HRM2 erfolge. Als Immobilientreuhänder könne er diese Vorgabe bei grossen und langfristig nutzbaren Gebäuden nicht nachvollziehen. Als Beispiel verwies er auf ein Gebäude in Aesch, welches bereits vor längerer Zeit erstellt worden sei und heute weiterhin bestehe und als Gemeindeverwaltung genutzt werde.

Bei Investitionen in grosse Schulgebäude von beispielsweise CHF 60 Mio. führe eine vollständige Abschreibung innerhalb von 30 Jahren zu einer jährlichen Belastung der Rechnung von rund CHF 2 Mio. Er regt an, die gesetzlichen Vorgaben zur Abschreibungsdauer zu überprüfen und dabei der langfristigen Nutzungsdauer solcher Gebäude Rechnung zu tragen. Eine längere Abschreibungsdauer beziehungsweise ein verbleibender Restwert würde die jährliche Belastung der Gemeinderechnung entsprechend redu-

zieren. Als Beispiel nannte er eine Abschreibung auf 50 Prozent, wodurch sich die jährliche Belastung bei einer Investition von CHF 60 Mio. auf rund CHF 1 Mio. reduzieren würde.

Er wies darauf hin, dass in Aesch wohnhafte Personen auch im Landrat vertreten seien und damit die Möglichkeit hätten, auf die entsprechende Gesetzgebung Einfluss zu nehmen.

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin: Bei dem Zonenplan sind zwei Einsprachen hängig. Es stimmt, es ist ein kantonales Amt dabei, aber dies ist alles rechtens. Es wurde alles beim Regierungsrat eingereicht und wartet die Gemeinde auf den Bescheid. Betreffend der Protokollkorrektur muss nachgeschaut werden, anschliessend kann die Antwort gegeben werden.

Andreas Spindler, Gemeinderat: HRM2 ist gesamtschweizerisch, das sind Vorgaben, die gemacht werden, und die können auch nur auf einer anderen Flugebene verändert werden, dies kann nicht nur im Kanton Baselland geändert werden. Ob es richtig oder falsch ist, darüber kann man diskutieren. Dies passiert aber auch an anderen Orten, zum Beispiel wird auch in den Alterszentren über 30 Jahre abgeschrieben. Man muss auch immer daran denken, man muss das Geld auch wieder haben für etwas Neues zu machen oder für eine Renovation. Wenn man das über 50 Jahre macht, wird dies schwieriger. Daher sind die 30 Jahre nicht so schlecht. Der Input wird aufgenommen.

Ausblick

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin, informiert darüber, dass die nächste ordentliche Gemeindeversammlung am 24. September 2026 aufgrund fehlender Traktanden, nicht stattfinden wird. Die nächste Gemeindeversammlung findet am 7. Dezember 2026 statt. Traktanden werden das Budget 2027 und voraussichtlich eine Sondervorlage für den Schulraum für die Übergangslösung ab dem Schuljahr 2028/2029 sein.

Schluss der Versammlung: 21.00 Uhr

Für die Richtigkeit:

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG AESCH

Präsidentin



Eveline Sprecher

Leiterin Stabsstelle
Führungsunterstützung+Sekretariat



Claudia Langenegger